Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 23. Hirschberg, Donnerstag den 23. Februar **1871.**

Die letzte Landtags-Session.

Die am 17. geschlossene erste Session der eilften Legislaturperiode des preußischen Landtags war zu einer Zeit einberufen worden, welche für parlamentarische Arbeiten nicht ungünstiger gedacht werden konnte. Aller Blicke waren damals — es war Mitte December — auf den Gang der kriegerischen Ereignisse gerichtet und später den Friedensaussichten zugewendet; für die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses hatten nur die Wenigsten einige Aufmerksamkeit übrig. Es wäre in Anbetracht dieser Verhältnisse gewiß das Zweckmäßigste gewesen, sich in irgend einer Weise über das Etatgesetz für 1871 im Ganzen zu verständigen und dann so schnell wie möglich die unbedingt zu erledigenden Gegenstände abzumachen, was durch vertrauliche Verhandlungen zwischen den beiden Häusern des Landtags in Bezug auf das einzige Gesetz, wo die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten die Verhandlungen hinauszogen, das Gesetz betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz, gewiß zu erzielen gewesen wäre. Es ist Dieses nicht geschehen. Die Budgetberathung hat sich bis in das neue Jahr hinübergezogen und das ebengenannte Gesetz, welches, um das betreffende Bundesgesetz für Preußen zur Ausführung zu bringen, durchaus zu Stande gebracht werden mußte, sollte nicht ein bedenklicher Konflikt zwischen der Bundesgesetzgebung und der preußischen Landesgesetzgebung geschaffen oder die preußische Regierung auf den Weg der Oktroyirung hinübergedrängt werden, ist erst an dem letzten Tage der Session durch die sonst nicht zu erwartende Nachgiebigkeit des Abgeordnetenhauses gegen die „Verschlechterungen“ des Herrenhauses, als welche sie der konservative Referent theilweise selber bezeichnete, zu Stande gekommen. Die Berathungen über dieses Gesetz haben indessen wenigstens den Vortheil mit sich geführt, daß sie über die gegenwärtig bestehenden Parteiverhältnisse ein klares Licht verbreitet haben. Das B ü n d n i ß der konservativen mit der ultramontanen Partei hat in dieses Gesetz Bestimmungen hineingetragen, welche für die Entwickelung unserer Gemeindegesetzgebung im höchsten Grade störend sein müssen. Dasselbe Bündniß hat das Gesetz über die hannöversche Schulverwaltung im Herrenhause zum Scheitern gebracht und ist auch bei dem Gesetze über die hessische Kirchenverfassung zu Tage getreten. Es wird den Wählern zum Reichstage nun klar sein, was sie von der neuen „Verfassungspartei“ zu halten haben und welcher Liberale einem Kandidaten derselben seine Stimme giebt, der kann nicht länger sich damit entschuldigen, daß er durch diese Wahl nur für die Interessen der katholischen Kirche, im Uebrigen aber für die freiheitliche Entwickelung der inneren Verhältnisse habe eintreten wollen. Außer dem Etatgesetz und dem Armenpflege-Gesetz, wie es auch genannt wurde, sind nur Gesetze von untergeordneter oder lokaler Bedeutung zu Stande gekommen, so daß in Bezug auf die legislativen Ergebnisse die eben geschlossene Session mit zu den unfruchtbarsten gehört, welche wir in Preußen bisher erlebt haben. Die im Abgeordnetenhause herrschenden Parteiverhältnisse und die im Herrenhause sich breit machenden Reaktions-Bestrebungen lassen es übrigens durchaus nicht bedauern, daß das Werk unserer inneren Reformen auf eine spätere Zeit vertagt worden ist; es würde gegenwärtig doch Nichts zu Stande gekommen oder das, was zu Stande gebracht worden wäre, besser unterblieben sein.

Politische Uebersicht.

Nachdem von der **französischen** Nationalversammlung in B o r d e a u x dem alten berühmten Staatsmanne T h i e r s die Executivgewalt in die Hände gegeben worden ist, wurde derselbe, an G a m b e t t a ' s Stelle, Herr der Situation. Wie er früher als Kriegsapostel vergeblich von einem europäischen Hofe zum andern zog, und für sein bedrängtes Vaterland auch nicht E i n e n Alliirten finden konnte, so ist er jetzt als Apostel des Friedens zu betrachten, der — in zwanzig Departements mit mehr als einer Million Stimmen gewählt — sich mit Wiederherstellung der Monarchie — wie das „Journal des Debats“ meint — n i c h t gerade „sehr beeilen“ dürfte.

Wie wunderlich!

Dem Manne, welcher einst Paris wohl mehr gegen den i n n e r n als gegen den ä u ß e r n Feind, d. h. also gegen die R e p u b l i k, befestigte und von jeher als eine kräftige Stütze der Orleanisten galt, diesem Manne wird jetzt nachgesagt, daß er alle Sympathien für diese bei Seite lasse und — die Lage des Landes erwägend — sich „p r i v a t i m“ s c h o n f ü r d i e A u f r e c h t h a l t u n g d e r R e p u b l i k a u s g e s p r o c h e n h a b e n — s o l l. *)

*) Der Correspondent der „Daily News“ schrieb unterm 1. d. M. von Bordeaux aus wie folgt:
„Gestern saß ich in dem Bureau eines der Haupt-Sekretäre des Herrn Gambetta, als Herr Thiers eintrat. Es entspann sich eine Unterhaltung, während welcher der Regierungsbeamte zu Herrn Thiers sagte: „Ich habe ihre literarische u. politische Laufbahn vierzig Jahre lang verfolgt und derjenige Ihrer Aussprüche, welcher meine Bewunderung am meisten erregt hat, ist der von 1849: „„Die Republik ist die Regierung, welche uns

Herr Thiers wird jedenfalls in der National-Versammlung bei der Debatte über die Friedens-Unterhandlungen, welche von einer aus 15 Mitgliedern bestehenden Commission in Versailles vermittelt werden sollen, einen schlimmen Stand haben und er hat daher sehr klug daran gethan, wenigstens eine Vertagung der Versammlung während der Unterhandlungen zu beantragen, um dieselben nicht durch den Einfluß der bei der Exaltation der Franzosen jedenfalls zu erwartenden heftigen Reden zu beeinträchtigen. Wenn die Franzosen sich aber — nachdem sie gesehen haben, daß sie mit ihrem Maulheldenthume gegen die deutschen Waffen nichts ausrichten — jetzt für den Frieden in ihrer Majorität geneigt zeigen, jedoch dabei hervorheben, daß derselbe nur ein „ehrenvoller" sein dürfe, so hoffen wir von ihnen auch hierin eine baldige Aenderung ihrer närrischen Ansichten, um so mehr, als ein „ehrenvoller" Frieden für Frankreich — das wäre also ohne Abtretung des Elsaß und eines Theiles von Lothringen — eine Schande für Deutschland wäre, eine Schande, zu welcher der deutsche Kaiser niemals seine Zustimmung geben wird. Wir können daher auch den neueren Nachrichten nicht glauben, nach welchen der Waffenstillstand bis zum 1. März c. verlängert werden soll. Man wird den Herren Franzosen, wenn sie nicht pater peccavi machen wollen, mores lehren müssen und das — von Rechts wegen.

Es ist lächerlich, wenn in **Oesterreich** die Lemberger Demokraten eine Adresse an den Kaiser colportiren, in welcher nichts mehr und nichts weniger verlangt wird, als daß Oesterreich nöthigenfalls mit — Waffengewalt Frankreich bessere Friedensbedingungen verschaffe.

Im Abgeordnetenhause betonte der Ministerpräsident Hohenwart auf's Neue, daß das neue Ministerium streng auf dem Boden der Verfassung stehe 2c. Wir wollen dies in Wahrheit den lieben Oesterreichern wünschen, obwohl wir befürchten, daß sie sich nur zu bald vom Gegentheile überzeugen und uns zu dem Ausrufe veranlassen werden:

O, du mein Oesterreich!

Deutschland. Berlin, 17. Februar. (Herrenhaus.) Im Herrenhaus wurde heute der Gesetzentwurf, betreffend die den Medicinalbeamten für Besorgung gerichtsärztlicher, medicinal- und sanitätspolizeilicher Geschäfte zu gewährenden Gebühren paragraphenweise mit schwacher Majorität angenommen; bei der Schlußabstimmung wurde das Gesetz mit geringer Majorität abgelehnt. — Das Gesetz, betreffend die Eheschließung der Militärpersonen, wird einstimmig angenommen. Der Justizminister erklärte, das Ministerium werde das Gesetz dem Kaiser zur Annahme empfehlen. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Vorschußleistung von 50 Millionen für die Kriegführung, wird einstimmig angenommen. — Das Herrenhaus nimmt ferner die allgemeine Rechnung des Etats von 1867, sowie betr. die außeretatsmäßigen und extraordinären Ausgaben an. Darauf verliest der Präsident ein Schreiben des Handelsministers, nach welchem eine vereinigte Sitzung beider Häuser heut Abend stattfinden soll.

— (Abgeordnetenhaus.) Vom Handelsminister gi ein Schreiben ein, durch welches der Präsident ersucht wi eine vereinigte Sitzung beider Häuser, behufs Entgegennah einer Allerhöchsten Botschaft, im Sitzungssaale des Abgeord tenhauses auf heut Abend 7½ Uhr einzuberufen. Der Pr dent theilt mit, daß bei der letzten Sitzung der vereinig Häuser des Landtages im Jahre 1858 der Präsident des Herr hauses den Vorsitz führte. Da hiergegen kein Widerspruch e hoben wird, wird diese Geschäftsordnung auch heut Abend i Anwendung kommen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Au führung der Bundesgesetze über den Unterstützungswohns wird in sämmtlichen Paragraphen nach kurzer Debatte unv ändert angenommen; desgleichen erfolgt die definitive Annah des Gesetzes mit großer Majorität, dagegen stimmen nur ein Mitglieder der Fortschrittspartei, des Centrums (Katholik und der Polen.

Es folgt der Bericht über die Wahl der Abgeordneten i Wahlkreis Reichenbach-Waldenburg. Die Wahlen der Ab ordneten Lent, Braun und von Zedlitz-Neukirch werden f giltig erklärt, dagegen wird die Wahl der Wahlmänner d dritten Abtheilung im Urwahlbezirk Seitendorf und in der G meinde Ober-Waldenburg, ferner in sämmtlichen Urwahlbez ken in den Gemeinden Polsnitz und Langenbielau, sowie d Wahl des Gerichtsscholzen Rietig und des Hausbesitzers He mann für ungiltig erklärt. Sodann ergreift der Präsident d Wort, um eine Uebersicht der Thätigkeit des Hauses in der a gelaufenen Sitzungsperiode zu geben, und fordert dann d Haus auf, in den Ruf: „Seine Majestät der Kaiser und Kön lebe hoch!" einzustimmen. Das Haus stimmt dreimal b geistert ein.

20. Februar. Es scheint sich zu bestätigen, daß der Zu sammentritt des deutschen Reichstages eine Ver gerung erfahren dürfte. Wie der „Weimar. Ztg." aus Be mitgetheilt wird, soll der 16. März statt der 9. als Eröffnun Termin bestimmt sein. — Es ist übrigens nunmehr defini festgestellt, daß die Sitzungen des Reichstages in den Räum des Abgeordnetenhauses am Dönhofsplatz stattfinden werde

— Das „Braunschw. Tagebl." hört, daß nun endlich au der Herzog von Braunschweig mit Preußen eine Militär-Kon vention abgeschlossen hat, welche am vorigen Donnerstag perf geworden sein soll.

— Das Kriegsministerium veröffentlicht abermals die Nam von fünf kriegsgefangenen Offizieren, welche unter Bruch d Ehrenwortes, keinen Fluchtversuch machen zu wollen, deser sind.

— Der General v. Sperling, Chef des Stabes der er Armee, hat das Eichenlaub zum Orden pour le mérite e ten. Im Besitz der ersten Klasse des Eisernen Kreuzes ist selbe schon seit längerer Zeit.

— Nach den siegreichen Gefechten bei Le Mans am 6. und 11. Januar, an denen die ruhmreiche 5. Division so g zenden und entscheidenden Antheil genommen, ist dem C mandeur derselben, General-Lieutenant v. Stülpnagel, dem Oberst v. Wulffen, Commandeur des 6. Brandenb gischen Infanterie-Regiments Nr. 52, das Eichenlaub zum O den pour le mérite verliehen worden.

— Dem Oberst und Stabschef der v. Manteuffel'schen S armee, Grafen Wartensleben, ist der Orden pour le m rite verliehen worden.

— Aus Posen meldet die „Ostdeutsche Zeitung": „Höher Orts ist der Befehl ertheilt worden, die fernere Absendung v Munition, so wie die Fuhrparkzüge nach Frankreich sofort sistiren. Die bereits abgesandten Fuhrparkzüge sollen zurüc rigirt werden. Diese Anordnung ist wohl ein sicheres Friede zeichen."

---

am wenigsten zersplittert."" Erlauben sie mir zu fragen, ob Sie unter den bestehenden Umständen bereit sind, jenen Ausspruch zu wiederholen?" Ohne einen Augenblick zu zögern, erwiederte Herr Thiers mit großer Heftigkeit: „Ja wohl! Ich bin jetzt kein Orleanist. Ich bin ein Anhänger der Republik und besser wäre es für Ihre Regierung gewesen, wenn sie von Anfang an entschiedener republikanisch gewesen wäre. Ich schäme mich der Orleanisten und sage mich los von ihnen." Diese wichtige Meinungsäußerung wurde in Gegenwart mehrerer Personen gemacht, und ich kann dieselbe deßhalb wohl, ohne mich eines Vertrauensbruches schuldig zu machen, wiederholen. Ich war erstaunt, Herrn Thiers in dieser Weise sprechen zu hören, denn bis zu dem Tage hielt ich ihn nicht nur für einen Orleanisten, sondern für den Mittelpunkt orleanistischer Umtriebe."

— In einem Feldpostbriefe der „N. W. Ztg." datirt: Vor Paris, 9. Februar, heißt es: „Der Frühling ist seit Anfang dieses Monats bei uns eingekehrt, die Vögel beginnen allmählich ihre Stimmen laut werden zu lassen, und die Gesträucher schmücken bereits kleine Blättchen. Die Veilchen blühen, und die Temperatur ist bis auf 10 R. gestiegen, ein Umstand, der für den günstigen Gesundheitszustand unsrer Soldaten gewiß das Meiste beträgt."

— Der Bundesrath des deutschen Reiches hielt heute die erste Sitzung unter Vorsitz Delbrücks. Unter den Vorlagen befinden sich ein Gesetzentwurf über die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für Körperverletzungen bei Eisenbahnen, Bergwerken 2c. und der Abschluß des Abkommens mit Italien wegen gegenseitiger Unterstützung Hilfsbedürftiger. Die anderweitige Feststellung der Matricularbeträge für 1869; die Feststellung der Wahlkreise in den süddeutschen Staaten, ein Antrag Bayerns, betreffend die Gewährung eines außerordentlichen Zuschusses an Pferdegeldern für die Grenzzollbeamten in der bayerischen Rheinpfalz; ein Antrag Hessens betreffs Berechnung der Tabaksteuer, von zu hoch declarirten Grundstücken, wird dem Ausschusse überwiesen.

— Wie wir aus amtlicher Quelle erfahren, wird S. M. der Kaiser und König zu dem Gesetzentwurfe über die **Eheschließung der Militair-Personen** nach dessen Annahme durch den Landtag die Allerhöchste Zustimmung um so bereitwilliger ertheilen, als die bis jetzt zu Seiner Majestät Kenntniß gekommenen Fälle gesetzwidriger Eheschließungen keinen Anlaß zur Vertagung der nachträglichen Allerhöchsten Genehmigung darbieten.

— Die „N. A. Z." schreibt: Das blödsinnige Project des Anschlusses Frankreichs an die nordamerikanische Union spukt noch immer in den Köpfen einiger verrückten Südfranzosen. Nach dem „Liberal Lyonnais" will man in Bordeaux über folgendes Plebiszit abstimmen lassen:

Die französische Nation ist dazu berufen, mit Nein oder Ja auf folgendes Decrets-Project zu antworten: 1. die französische Nation, von den preußischen Streitkräften besiegt, aber nicht erobert, weigert sich, den Frieden mit den Barbaren, die ins Land eingefallen sind, zu unterzeichnen; 2. die französische Nation „ergiebt" sich der in Washington residirenden Regierung der Vereinigten Staaten; 3. die Regierung der Vereinigten Staaten nimmt, im Falle sie acceptirt, sofort Besitz von dem französischen Territorium mit seinen Grenzen, wie sie 1870 waren; 4. Frankreich bildet einen integrirenden Theil der Republik der Vereinigten Staaten von Europa, und wird durch die nämliche Verfassung und Gesetze regiert werden; 5. bis zur Besitzergreifung Frankreichs durch die Vereinigten Staaten wird Frankreich den Krieg bis zum Messer gegen die preußischen Streitkräfte fortsetzen."

Es hat den Anschein, als wollte die französische Kriegspartei die Mitwelt zum Glauben an die Unzurechnungsfähigkeit Frankreichs zwingen, um auf Grund einer solchen Ueberzeugung für sich mildernde Umstände beanspruchen zu können.

Saarbrücken, 18. Februar. Aus Versailles vom 16. d. wird berichtet: Der Kaiser befindet sich heute nach mehrtägigem Hexenschuß wieder entschieden besser, so daß keine Grippe zu befürchten ist. Prinz Albrecht, dessen Besserung fortschreitet, wird demnächst nach Berlin zurückkehren.

21. Februar. Aus Versailles vom 18. d. wird berichtet: Die Friedenskommission soll am 20. aus Bordeaux hier eintreffen. — Der hiesige „Moniteur officiel" warnt heute schon zum zweiten Male die Pariser Presse, von ihren zügellosen Angriffen gegen Deutschland und Preußen abzustehen.

Dresden, 20. Februar. Die Handels- und Gewerbekammern zu Dresden, Chemnitz, Plauen und Zittau haben gegen den Beschluß des Ausschusses des Handelstages, welcher sich für unveränderte Wiederherstellung des deutsch-französischen Handelsvertrages ausgesprochen hat, einen Protest erlassen. In den Friedensbestimmungen seien vielmehr für die französischen Tarifpositionen Modifikationen anzustreben, welche den Interessen des deutschen Handels besser entsprechen.

Gotha, 21. Februar. Dr. Petermann in Gotha erhielt heute einen ausführlichen Bericht mit vielen werthvollen astronomischen Betrachtungen von Eduard Mohr aus Südafrika, der eine große wissenschaftliche Reise im Innern des Kontinentes bis zum Zambese, zum Theil durch ganz unbekannte Gebiete, ausgeführt hat, welcher Bericht baldigst in den geographischen Mittheilungen erscheinen wird.

Oesterreich. Wien, 20. Februar. Der Kaiser ist heute von Meran hierher zurückgekehrt. — Einer hierher gelangten Mittheilung zufolge ist Alfred Remusat zum Botschafter Frankreichs am hiesigen Hofe ernannt.

— Die „Wiener Abendpost" weist in einem längeren Artikel die der Regierung untergeschobenen verfassungsfeindlichen Absichten in entschiedenem Tone zurück. Die Minister, heißt es in dem Artikel, haben bei ihrem Amtsantritt den Eid auf die Verfassung geleistet und in ihrem Programm erklärt, den Gesetzen volle Achtung zu verschaffen; sie werden daher auch das oberste Gesetz des Staates, die Verfassung, zu wahren wissen. Die Regierung hofft, dem Reichsrathe auf dem Boden der Verfassung zu begegnen, um mit ihm die Herstellung des inneren Friedens zu beschleunigen und hierdurch die stetige Entwicklung des konstitutionellen Lebens, die Hebung der materiellen und der geistigen Kräfte des Reiches, wie der Theile desselben zu fördern.

Pest, 20. Februar. Unterhaus. Graf Andrassy beantwortet die Interpellation Stratimirovics und erklärt, daß die von Stratimirovics angeführte Note des Reichskanzlers durchaus keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Donaufürstenthümer bedeute; der Reichskanzler habe darin gerade betonen wollen, welche Wichtigkeit die Monarchie den Verträgen von 1856 beilegt, durch welche die staatsrechtliche Stellung und die Rechte der Donaufürstenthümer garantirt sind. Auf die weitere Interpellation Stratimirovics', ob die Regierung im Osten eben so streng wie im Westen die Neutralität bewahren werde, erklärt Graf Andrassy, er könne nur betonen, daß die Regierung eine den Interessen der Monarchie am besten entsprechende Haltung einnehmen werde, er verweist übrigens auf die am 14. Juni 1869 abgegebene Erklärung, in welcher die Erhaltung des Friedens und die Nichtintervention, so lange letztere auch von den anderen Mächten beobachtet werde, als die Politik der Regierung im Orient gekennzeichnet wird, und diese Politik befolge die Regierung auch noch heute. Auf die Interpellation Franyi's erklärte Andrassy, daß eine Intervention in die französisch-deutsche Angelegenheit nicht gut thunlich sei, er halte übrigens, angesichts der gegenwärtigen, mit größerer Aussicht auf Erfolg als bisher gepflogenen Friedensverhandlungen, jede Antwort für inopportun; man möge der Regierung überlassen, wie und wann dieselbe in dieser Frage nützliche Dienste leisten könne.

[Austritt aus dem Priesterstande.] Der Kreuzherrenordenspriester Phil. Dr. Anton Palleter, früher supplirender Professor am Neustädter Obergymnasium in Prag, derzeit Hauptlehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt zu Eger, hat, wie die „Boh." vernimmt, dem Ordensvorstande seinen Austritt aus dem Priesterstande angezeigt, indem er diesen Schritt mit der Erklärung begründete, daß er das neuerlich auch vom Prager Erzbischofe kundgemachte Unfehlbarkeits-Dogma mit seiner Ueberzeugung nicht in Einklang zu bringen vermöge. Dr. Palleter ist geb. in Sandau (Egerer Kreis) am 30. August 1836 und erhielt die Priesterweihe am 28. Juli 1861.

Frankreich. Paris, 18. Februar. Gestern hat in dem Hotel de Ville die offizielle Verkündigung des Wahlresultats stattgefunden. Nach derselben sagte der Maire des 19. Arron-

dissements: Lassen Sie uns die Sitzung nicht schließen, ohne den Wunsch auszusprechen, daß die Gewählten sich darin vereinigen mögen, nach besten Kräften für das Heil der Republik zu wirken. Nach diesen Worten ertönte der Ruf: „Es lebe die Republik, nieder mit den Orleans!" — Ein Dekret der Regierung erläßt denjenigen, welche die rückständigen Raten der Anleihe vor dem 1. März einzahlen, die Verzugszinsen.

Wie die „Patrie" meldet, macht die Friedensfrage große Fortschrttte. Sobald der Friede abgeschlossen ist, soll der National-Versammlung ein Gesetzentwurf zur Bildung einer provisorischen Armee vorgelegt werden, welche aus der Klasse von 1871 zu bestehen hätte. Ferner soll ein Gesetzentwurf, betreffend die Entlassung der jetzt bestehenden Armeen und die Neuorganisirung der Streitkräfte, beabsichtigt sein. — Fast alle Journale glauben, daß der Einzug der deutschen Truppen am 26. Februar stattfinden werde; sie fordern die Bevölkerung auf, sich nicht in den Straßen, durch welche der Zug sich bewegen wird, zu zeigen Trotzdem werden Fenster auf dem Boulevard Malesherbes zu hohen Preisen vermiethet. Dem Vernehmen nach soll sich ein Syndikat zur Uebernahme der Kriegskosten-Entschädigung gebildet haben. — Mehrere Bataillone Nationalgarde sollen Befehl erhalten haben, ihre Patronen abzuliefern.

— Wie die Journale berichten, soll Trochu demnächst nach Bordeaux abreisen, um seinen Sitz in der Nationalversammlung einzunehmen.

Thiers hat das neue Ministerium gebildet. „W. T. B." meldet aus **Bordeaux**, 12. Febr.: (Nationalversammlung.) Thiers verliest eine Rede, in welcher es heißt: Obwohl erschreckt durch die schmerzliche Aufgabe, welche das Land ihm auferlege, werde er dieselbe mit jenem Gehorsam, jener Hingebung und Liebe auf sich nehmen, deren das Land um so mehr bedürfe, als es unglücklich sei, und zwar unglücklicher, als zu irgend einer Epoche seiner Geschichte. Aber Frankreich bleibe immer groß, jung und reich an Hülfsmitteln aller Art, und werde ein dauernder Beweis sein für das, was Humanität und Energie vermögen. Bei der Wahl der Minister habe er sich einzig u. allein leiten lassen durch den Hinblick auf die allgemeine Achtung, deren sie genießen, sowie durch die Würdigung ihres Charakters und ihrer Fähigkeiten. Das Ministerium bestehe aus folgenden Personen: **Dufaure**, Justiz; **Jules Favre**, auswärtige Angelegenheiten: **Picard**, Inneres; **Simon**, öffentlicher Unterricht; **Lambrecht**, Handel; **Leflo**, Krieg; **Pothuau**, Marine; **de Larcy**, öffentliche Arbeiten. Da die für das Finanzministerium designirte Persönlichkeit noch nicht in Bordeaux eingetroffen sei und daher sich auch noch nicht über die Annahme des Ministeriums erklärt habe, so sei eine nähere Bezeichnung derselben noch nicht angemessen. Er (Thiers) habe kein spezielles Ressort übernommen, um mehr Zeit für die allgemeine Leitung der Geschäfte zu gewinnen.

Aus der provisorischen Regierung sind demnach Jules Favre, Ernest Picard, Jules Simon und Leflo in das neue Ministerium übergetreten. Was die Hauptaufgabe des Herrn Thiers und der Nationalversammlung betrifft, so sind alle Anzeichen fortwährend dem Frieden günstig, obwohl dem Abschlusse natürlich noch allerlei Kundgebungen vorangehen werden. Diejenige aus Elsaß-Lothringen ist den stärksten Sympathien begegnet, aber nichts desto weniger zu den Akten gelegt worden.

Es wird die nahe förmliche Anerkennung der gegenwärtigen Regierung Frankreichs durch Deutschland erwartet. Als Friedensbedingungen bezeichnet man aus Versailles fortwährend: die Abtretung des Elsaß und eines Theiles von Lothringen mit Metz, Thionville und Belfort nebst Zahlung von sieben Milliarden Franken. Die noch unbezahlten Kontributionen sollen, soweit sie nicht zur Strafe aufgelegt worden sind, angeblich auf die Gesammt-Entschädigungssumme angerechnet werden.

Die Zahl der in Bordeaux eingetroffenen Deputirten beli sich jetzt auf 600. Die militärischen Maßregeln außerhalb Sitzungssaales dauert noch fort.

Bordeaux, 16. Februar. In der heutigen Sitzung Nationalversammlung wurde den Städten Toul, Pfalzburg Bitsch die Anerkennung für ihre tapfere Haltung ausgesproch Ein Deputirter beklagte sich über die tumultarischen Manife tionen, welche sich gestern zugetragen, als Victor Hugo Sitzungslocal verlassen hatte; der Redner beantragte die so tige Ernennung von Quästoren zur Aufrechthaltung der Ordnu Eine Aeußerung des Antragstellers, welcher bei Erwähnung Pariser Deputirten bemerkte, daß dieselben vom Bl der Bürgerkriege bedeckt seien rief sehr lebhafte Re mationen hervor, namentlich als Redner die Pariser putirten aufforderte, dafür Sorge zu tragen, daß Freiheit der Discussion nicht beeinträchtigt werde. — Der P sident theilt der Versammlung ein Schreiben des General herbe mit, wodurch derselbe sein Deputirtenmandat niederl — Ein Deputirter der Linken sagt, es seien nur Rufe: lebe die Republik" gehört worden, eine Insulte sei jedoch ni vorgefallen. Derselbe wird unterbrochen durch mehrfache Ru Die Linke hat nicht Richtersprüche zu erlassen, sie ist nur e Fraction. Nach Erledigung des Zwischenfalls fährt die V sammlung in Wahlprüfungen fort. Die Kammer schreitet h auf zur Wahl des Präsidenten und des Bureaus. Zum P sidenten wurde Grévy mit 519 von 538 Stimmen gewä Zu Vicepräsidenten wurden gewählt: Martel (liberaler Bo partist) mit 417, Benoit d'Azy (Legitimist) mit 391, Vitet 319 Stimmen, und Mallevill. (Die beiden Letzteren Orleanis

— Während das Skrutinium für die Ernennung der S kretäre vorgenommen wird, verliest der Alterspräsident Be d'Azy folgenden Antrag: Die unterzeichneten Deputirten schla der Nationalversammlung die Annahme folgender Resolu vor: Thiers wird zum Chef der Executivgewalt der französisch Republik ernannt; er wird diese Gewalt unter der Cont der Nationalversammlung ausüben und die Minister bezeichn welche ihn in dieser Mission unterstützen sollen. Unterzeich Dufaure, Malleville, Vitet und Andere. — Zu Quästoren gewählt; Baze, Martin, des Pallieres, Peinceteau; zu Sekr tären: Bethmont, Barante, Remusat, Johnston. Hierauf wi die Sitzung geschlossen.

— Vor dem Sitzungslokale der Nationalversammlung sind e Bataillon Linientruppen, sowie eine Schwadron Kürassiere u Lanciers stationirt. Die gestrige Manifestation vor der Kamm soll in Folge einer Ansprache Victor Hugo's an die Menge e folgt sein, in welcher derselbe sich gegen die Gebietsabtretu erklärte.

17. Februar. Die Zugänge zum Sitzungssaale des gese benden Körpers waren heute durch Nationalgarde, Linienin terie und Kavallerie abgesperrt, so daß es unmöglich war, dem Gebäude zu nähern, bevor der Präsident die Sitzung gehoben hatte. Ein Mitglied der Linken erklärte, er wäre zwungen gewesen, durch mehrere Reihen von Bewaffneten du zugehen, um in den Sitzungssaal zu gelangen; er werde kün ebenfalls bewaffnet erscheinen. Grévy übernahm das Pr dium mit einer kurzen Rede, in welcher er die Ueberzeugu aussprach, die Versammlung werde auf der Höhe ihrer Missi stehen — Durch Beschluß der Versammlung wird Thiers zu Chef der Executivgewalt ernannt. (s. v. Nr.)

— Der englische Botschafter, Lord Lyons, und der italienisch Gesandte Ritter von Nigra, haben Thiers als Konseilsprä denten einen offiziellen Besuch abgestattet. Als Mitglieder d von Thiers zu bildenden Ministeriums werden genannt: D faure, Simon, Buffet, Favre, Picard und de Maleville.

19. Februar. Im Verlaufe der in der heutigen Sitzung d Nationalversammlung gehaltenen Rede sagte Thiers, die Au gabe, welcher die Regierung alle ihre Kräfte widmen wer

würde sein, das Land zu pacifiziren und zu reorganisiren, den Kredit zu heben, die Arbeit wieder zu beleben. Es gebe nichts Dringenderes, als diese Aufgabe; dies ist unsere Politik, und für diese Politik kann jeder Verständige, sei er Monarchist oder Republikaner, in nützlicher Weise zum Wohle des Vaterlandes thätig sein. Sobald diese Aufgabe gelöst ist, werden wir das Land sich selbst wiedergeben, damit es uns sage, in welcher Weise es fortan leben wolle. Dann werden wir uns in voller Kenntniß der Sachlage über unsere Zukunft aussprechen können, und zwar nicht als eine bloße Minorität, sondern kraft des nationalen Willens. Dies ist die Politik, welcher ich und meine Kollegen unsere Kräfte geweiht haben, und Sie werden die mit den Friedensverhandlungen Beauftragten am meisten dadurch kräftigen, wenn Sie dieser Politik, welche nur die Interessen des Landes im Auge hat, Ihre Unterstützung verleihen. (Lebhafter Beifall.) — Die Mitglieder der gestern ernannten Friedenskommission werden den Titel „diplomatische Kommissäre" führen und ihren Sitz in Paris nehmen, um zur Disposition der Friedensunterhandler zu sein.

Versailles, 20. Februar. In der gestrigen Sitzung der Konstituante zu Bordeaux dankte Thiers für das ihm durch die Wahl zum Chef der Exekutivgewalt erwiesene Vertrauen, und zeigte die Bildung des Kabinets an. Thiers fügte hinzu, gegenwärtig sei keine andere Politik möglich, als eine solche, die rasch die Okkupation durch einen muthig debattirten Frieden beendige, der nur angenommen werden solle, wenn er ehrenvoll sei. Favre schlägt die Ernennung einer Kommission von 15 Mitgliedern zur Beihülfe bei den Friedensverhandlungen vor. Dieselbe wird gutgeheißen und die Mitglieder der Kommission werden ernannt. Thiers ladet die Versammlung ein, ihre Sitzungen während der Dauer der Friedensverhandlungen auszusetzen, damit letztere nicht durch Anträge schädlichen Einflusses beeinträchtigt würden. Germain brachte einen Antrag auf Eröffnung eines Kredits von 100 Millionen zur Deckung der Kriegskosten ein.

Belgien. Brüssel, 19. Februar. Der hier eingetroffene „Moniteur" vom 18. d. spricht die Hoffnung aus, die Verwaltung Thiers werde in Belebung des Handels und der Industrie ihre Hauptaufgabe erblicken. — Der „Constitutionel" bemerkt, daß seit einigen Tagen ein erheblicher Aufschwung des Handels und der Gewerbthätigkeit in Paris zu erkennen sei.

21. Februar. Wie in diplomatischen Kreisen versichert wird, steht es jetzt fest, daß der Herzog von Broglie zur Uebernahme der französischen Gesandtschaft in London designirt ist.

Spanien. Madrid, 20. Februar. Wie verlautet, wird Olozaga sich demnächst nach Bordeaux begeben.

Großbritannien und Irland. London, 20. Febr. Aus dem in Versailles erscheinenden „Moniteur" wird ein Artikel telegraphirt, in welchem es heißt: Eine Verlängerung des Waffenstillstandes würde die deutschen Interessen nur schädigen; Deutschland sei zur Fortsetzung des Krieges entschlossen, wenn es nicht Entschädigung für die Vergangenheit und Garantien für die Zukunft erhalte. — Wie aus Konstantinopel telegraphirt wird, bemüht sich die Pforte bei den Mächten, um eine Expedition nach Tunis zu verhindern, indem sie sich gleichzeitig bereit erklärt, den Klagen der italienischen Regierung Abhülfe zu verschaffen. — Die Vermählung der Prinzessin Louise ist auf den 21. März c. festgesetzt worden.

21. Februar. Unterhaus. Forster bringt eine Bill bezüglich der geheimen Abstimmung bei den Wahlen ein. Die Bestimmungen derselben sind radikalster Natur. Die durch die Wahlen entstehenden Kosten sollen aus den Lokalabgaben bestritten werden; die bisher übliche Händeschau sowie die bei der Verkündigung des Wahlresultates bestehenden Modalitäten werden abgeschafft.

Griechenland. Athen, 17. Februar. Der Appellhof hat gestern das Urtheil erster Instanz gegen die Mitschuldigen in der „Marathon-Affaire" bestätigt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. Febr. Auch die „Kreuzzeitung" meldet, daß der Reichstag am 16. März zusammentreten werde.

Bremen, 21. Februar. Dem Senat ist die officielle Mittheilung zugegangen, daß die bisher in Frankreich gefangen gehaltenen 70 deutschen Schiffskapitäne in Orleans eingetroffen waren, von wo sie die Reise nach Deutschland unverzüglich fortgesetzt haben.

Karlsruhe, 21. Februar. Der Reichskanzler Graf Bismarck wünscht für den bevorstehenden Friedensschluß die Ansichten der süddeutschen Staatsmänner zu vernehmen und hat zu dem Behufe Einladungen nach Versailles erlassen. Aus dem Großherzogthum Baden ist der Staatsminister Jolly berufen.

Bordeaux, 20. Februar. Die „Gazette de France" berichtet: Die Prinzen von Orleans haben, nach Verzichtleistung auf die Zulassung zur Nationalversammlung, Bordeaux verlassen. Statt Limayrac ist Merodé in die Friedenskommission gewählt worden.

Genf, 21. Februar. Sämmtliche französischen Internirten allhier, 1200 Mann stark, sind wegen der Schwierigkeit der Ueberwachung heute unter Bedeckung per Eisenbahn nach der Ostschweiz befördert worden.

Stockholm, 21. Februar. Das heutige Tagesbulletin lautet: Die Besserung in dem Befinden des Königs schreitet fort. In den letzten Tagen war kein Fieber bemerkbar, der Schlaf war ganz gut und begann sich der Appetit zu zeigen.

London, 21. Februar. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses brachte Forster eine Bill bezüglich der geheimen Abstimmung bei den Wahlen ein. Die Bestimmungen sind ganz radical. Die gesetzmäßigen Wahlkosten werden aus den Lokalabgaben bestritten und soll die Händeschau aus dem bisherigen Modus der Resultats-Erklärung beseitigt werden.

London, 21. Februar. Der „Times" wird aus Versailles vom 20. Februar gemeldet: Der Friede ist als gesichert zu betrachten. Der Tag des Einzuges der Deutschen in Paris ist noch nicht endgiltig festgesetzt.

Karlsruhe, 21. Februar. Die vorgestern in Freiburg abgehaltene und zahlreich besuchte Delegirten-Versammlung von 27 Gemeinden des Oberlandes hat einstimmig die Errichtung eines Denkmals für den General v. Werder nebst einer Dankadresse an denselben beschlossen.

München, 21. Februar. Die „Correspondenz Hoffmann" meldet, daß der Staatsminister des königl. Hauses und des Aeußern, Graf von Bray-Steinburg, heute Morgen im Auftrage des Königs aus Anlaß der Friedensverhandlungen nach Versailles abgereist sei.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg. In der am 18. d. abgehaltenen Versammlung des „geselligen Lehrervereins" hierselbst wurde über die Angelegenheiten der „evangelischen Elementarlehrer-Wittwen- und Waisen-Pensions-Anstalt der Provinz Schlesien" verhandelt. Als Grundlage der Besprechung diente ein das gegenwärtige Stadium der genannten Anstalt betreffender Artikel in Nr. 79 der „Bresl. Ztg.", in welchem aus sachkundiger Feder mitgetheilt wird, daß die durch das Gesetz vom 22. Dezember 1869 vorgesehene Revision der Statuten genannter Anstalt noch nicht zu einem def. Abschluß gelangt ist, indem die Curatoren der Kasse, nachdem sie gegen die Anordnungen des Ministers wiederholt Einspruch erhoben hatten, in der Lage gewesen sind, „einen eingehend begründeten Protest noch unterm 24. Januar d. J. der Königl. Regierung zur Unterstützung bei dem Cultus-Minister zu überreichen, worin sie — neben Anderem — Verwahrung dagegen einlegen, daß

der evangelischen Kasse, wie dies der Herr Minister will, alle nichtkatholischen Lehrer zugewiesen werden, also in alle Rechte und Vortheile eintreten sollen, welche die evangelischen Lehrer durch Anstrengungen und Opfer aller Art innerhalb 45 Jahren sich erworben, während das Wittwenkassen-Gesetz bestimmt, daß „bei der Veränderung des Statuts bereits erworbene Rechte der einzelnen Theilnehmer gewahrt werden müssen.“

Es betragen, wie zum Beweise, daß die evangelische Wittwenkasse gar keines Staatszuschusses bedarf, weiter ausgeführt wird, die Einnahmen der Anstalt an Zinsen aus dem Capital Vermögen (198,890 rtl.) 7,765 rtl., an Beiträgen von 2,700 Lehrern à 5 rtl. (die Anstalt zählt incl. der interimistisch angestellten Lehrer bereits 2733 Mitglieder) 13,500 rtl., an Beiträgen der Gemeinden 2c. für 2700 Stellen 10,800 rtl., zusammen also 32,065 rtl. pro Jahr, die Ausgaben dagegen, selbst wenn 600 volle Pensionen (à 50 rtl.) angenommen werden (bisher wurden nur ca. 590 Pensionen gezahlt) 30,000 rtl. Es verbleibt also — abgesehen von den sonstigen Einnahmen aus den Antrittsgeldern, den Abzügen bei Gehaltserhöhungen, den Kirchencollecten und Legaten 2c. — ein Ueberschuß von über 2000 rtl., durch welchen die Pensionsvoten schon jetzt um weitere 3 rtl. erhöht werden können, selbst wenn noch 265 rtl. Verwaltungskosten in Abzug gebracht werden.

Aus den Ueberschüssen müßte nun aber für die nichtevangelischen Lehrerwittwen das zu 50 rtl. Jahrespension Fehlende gezahlt werden, während diese Wittwen durch die Nichtaufnahme der altlutherischen, herrnhutischen und jüdischen 2c. Lehrer keinerlei Einbuße erlitten; denn das Gesetz v. 22. Dezbr. 1869 garantirt den Wittwen aller öffentlichen Lehrer, gleichviel ob sie der evangelischen oder katholischen Wittwenkasse, oder keiner derselben zugewiesen, sondern in eine eigene Kasse vereinigt werden, den vollen Betrag von 50 rtl. Pension.

Fast mehr noch, als das in Aussicht gestellte Aufgeben des ausschließlichen Anrechts an das Anstaltsvermögen berührt die Anordnung schmerzlich, daß der Name „evangelisch,“ den bisher die Kasse geführt hat, durch die Bezeichnung „akatholisch“ ersetzt werden soll. Obschon uns jegliche Intolleranz vollständig fern liegt, so ist uns doch der Name „evangelisch“ viel zu theuer, als daß wir nicht von Grund unseres Herzens wünschen müßten, unserer Wittwenkasse, welcher evangelische Lehrer schwere Opfer gebracht, evangelische Gemeinden ihre Kirchencollecten und evangelische Gemeindeglieder ihre Legate 2c. zugewendet haben, die Bezeichnung „evangelisch“ erhalten zu sehen. In diesem Wunsche werden gewiß die Kreisvorstände und sämmtliche evangelischen Lehrer, sowie die evangelischen Gemeinde-Mitglieder eins sein, sowie ja auch die Königliche Regierung zu Breslau das wackere Streben des Curatoriums stets unterstützt hat.

Nach diesen Erläuterungen beschloß die Versammlung, zunächst bei dem Kassen-Curatorium Anfrage zu halten, ob und welche Propositionen bereits vorliegen, um den Mitgliedern der Anstalt Gelegenheit zu geben, ihr Einverständniß mit den gestellten Anträgen auf legalem Wege zur Geltung zu bringen.

△ In der am 20. d. abgehaltenen Sitzung des hiesigen Gewerbevereins, welche in Behinderung des Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister a. D. Vogt, durch dessen Stellvertreter, Hrn. Apotheker Lucas, geleitet wurde, lagen zunächst verschiedene eingegangene Schriftstücke, u. a. der 35. Verwaltungsbericht des Grünberger Gewerbe- und Gartenbauvereins vor. Genannter Verein zählt, wie der Bericht nachweist, 320 Mitglieder (darunter 143 Fabrikanten, Handwerksmeister und Gesellen, 96 Kaufleute, Buchhalter und Commis, 31 königliche und städtische Beamte, 22 Geistliche und Lehrer, 2 Korporationen 2c.) und entfaltet eine vielseitige Thätigkeit. Das Geschäftsjahr 1870 wird trotz der bösen Kriegszeit ein ziemlich günstiges genannt. Die Fabriken haben, wie die Mittheilungen weiter aussprechen, sämmtlich vollständig fortarbeiten können, indem Grünberg immer mehr ein Hauptabsatzvermittler der gesammten Wollwaarenindustrie Niederschlesiens geworden. Die Wollwaarenfabrikation des Platzes erfreut sich auch für Zeiten allgemeiner Verkehrsstörungen immer mehr des Rückhaltes vielseitigster Absatzwege und findet in den Instituten des Ortes auch für momentane Absatz- und Verkehrsstockungen Hilfsquellen und Unterstützungen, wie solche keine der benachbarten Fabrikstädte aufzuweisen hat. Während die Banquiers und Creditinstitute der großen Städte der Industrie in der ersten Kriegszeit un-zugänglich waren, ja oft in rücksichtslosester Weise bestehende Engagements zurückgezogen haben, hat der Grünberger Kassenverein seinem Statut getreu alle gewährten Credite aufrecht erhalten und Einrichtungen getroffen, die es ihm selbst und seinen Mitgliedern möglich machten, auch länger andauernden Absatz- und Verkehrsstockungen zu begegnen. Als ein Ereigniß von historischer Bedeutung für den Ort wird die am 1. J[…] erfolgte Umwandlung einer der dortigen größeren Fabriken [in] eine Commandit-Gesellschaft auf Actien mit einem Capital von 1 Mill. Thlr. erwähnt. Das von der Musterwebe- und Fabrikantenschule herausgegebene Fachjournal: „Das deutsche Wollengewerbe“ erfreut sich durch ganz Europa eines steigenden Interesses und zählt gegenwärtig 1700 Abonnenten.

Ein besonderer Vortrag war für die Sitzung nicht angemeldet, doch erbot sich freundlichst Herr Zahnkünstler Lieber, nachdem der Journalbericht erstattet worden war, zu einem kurzen Vortrage über den Bau des menschlichen Kopfes und löste seine Aufgabe dadurch, daß er den Knochenbau des Kopfes mit Rücksicht auf die Bestimmung der einzelnen Knochen eingehend beschrieb. Die Versammlung sprach dem Redner ihren Dank aus, worauf Herr Lucas noch einen interessanten Aufsatz „über den Kreislauf der Stoffe, speciell des Wassers, des Kohlenstoffs und des Stickstoffs“ aus Borck's Hausbibliothek vortrug, nach diesem aber Herr Tischer auf die historische Bedeutung des 20. Februar einging, an welchem Tage vor 61 Jahren Andreas Hofer durch die Franzosen erschossen wurde. Schließlich gab Herr Kürschnermeister Schuster aus seinem im Gedächtniß aufgenommenen großen Vorrathe noch einige declamatorische Vorträge zum Besten.

△ Gestern Vormittag trafen, von Görlitz aus mit dem Personenzuge, 338 Verwundete und Kranke hier ein. 246 kamen in das hiesige Hilfs-Lazareth und 92 wurden weiter, nämlich 60 nach Warmbrunn und 32 nach Erdmannsdorf, befördert. Im hiesigen Lazareth war der Bestand 73, sodaß sich gegenwärtig 319 Verwundete und Kranke in demselben befinden.

* In folgenden benachbarten Kreisen sind Privat-Beschäl-stionen eingerichtet worden: Bolkenhain, (Wuthe); Gi[…]lachsdorf, (Feige); Kauder, (Hainke); Göllscha[u] (Kühn); Nikolausdorf, (Richter); Bertelsdorf, (Bau[…]) Jacobsdorf, (Meyer); Gränowitz, (Kügler); Ro[…] (verw. Frau Richter); Wangten, (Klauenflügel); We[…]berg, (Eitner); Lest-Kauffung, (Busse); Alt-Schön[…] (Glaubitz).

* Gefangene Schlesier in Lourdes (Departement Ober-Pyrenäen). Ernst Ventur, Unteroffizier vom 6. Armee-Corps. Vom 6. Infanterie-Regiment: Karl Gregorius aus Görlitz. Vom 7. Inf.-Reg.: Eduard Schwemke aus Liegnitz. Vom 51. Reg.: Daniel Perske aus Rattwitz; Gottlieb Kellner aus Pamp[…]; August Nitsche aus Volpersdorf; Wilhelm Keil aus Petrikau; Franz Dittrichs aus Münsterberg; Franz Mürke aus Trem[…]dorf; Gottlieb Lauschner aus Rudelsdorf; Johann Pietsch aus Quikendorf; Franz Kosche aus Mühlbach; Gottlieb Klebike aus Altköhn. Vom 62. Inf.-Reg.: Martin Zienzek aus Jerischau; Theodor Eisermann aus Breslau; Valentin Mlocek aus Buch[…]; Hugo Janar aus Ratibor; Eduard Hoffmann aus Schroda vom 5. Jäger-Battaillon; Lorenz Derchowski vom 4. Dragoner-Reg.; Gottlieb Scharpf aus Gottesberg, Corporal von der 3. Munitions-Colonne.

* Wie die „Niederschl.-Ztg." meldet, soll nach Privatbriefen das 38. Reg. nicht in seine früheren Garnisonen zurückkehren. An seine Stelle soll wieder das 47. Reg. kommen und zwar das 1. Bat. mit dem Stabe nach Görlitz, 1 Bat. nach Lauban und 1 Bat. nach Hirschberg. (Wie wir hören, bleibt das 47. Reg. vorläufig in Frankreich, da das 5. Armee-Corps bis zur vollständigen Zahlung der Kriegsentschädigung die Champagne besetzt halten soll. D. Red.)

* Die Einstellung der Rekruten pr. 1871 findet am 1. März statt.

* Der Vizefeldwebel Müller von 2. Bat. (Liegnitz) 7. Landw.-Reg. ist zum Sec.-Lieutenant der Landw.-Artillerie befördert worden.

* Folgende gerichtliche Entscheidungen sind von allgemeinem Interesse. Wenn Eheleute in stehender Ehe unter gegenseitiger Einwilligung thatsächlich von einander getrennt leben, so kann die Ehefrau, nach den Ausführungen des Obertribunals, die Erstattung der zur Unterhaltung eines Kindes verwendeten Mittel nur dann von dem Ehemann verlangen, wenn sie nachweist, daß die Mittel aus ihrem vorbehaltenen Vermögen entnommen sind, da Alles, was die Ehefrau hat und erwirbt, dem Ehemanne gehört, sofern nicht gesetzliche Ausnahmen eintreten. — Nach Art. 349 Abth. I des Handelsgesetzbuchs verjährt der Anspruch wegen vertrags- oder gesetzwidriger Beschaffenheit einer Waare nach 6 Monaten nach der Ablieferung an den Käufer. Nach kammergerichtlicher Entscheidung findet diese Bestimmung nicht nur auf den Kauf von „Waaren", sondern auch auf einen solchen von „Staatspapieren" Anwendung. — Dieselbe Instanz hat in einem Miethsprozesse, entgegen der Annahme des Berliner Stadtgerichts, entschieden, daß „Pensionäre" nicht zu den „Aftermiethern" zu rechnen, sondern darunter Personen zu verstehen seien, welche in eine fremde Familie gegeben werden, um in dieser neben dem sonstigen Zweck den Ersatz des elterlichen 2c. Hauses, namentlich in Pflege und Obhut, zu finden, welchem Verhältniß ein familiärer Character beiwohne.

* Es sind bereits die erforderlichen Bestimmungen getroffen für die regelmäßige Besatzung der Festungen und Garnisonen im General-Gouvernement Elsaß-Lothringen, es sind nämlich 18 Infanterie-Regimenter nebst entsprechender Artillerie und Reiterei, also zwei vollständige Armee-Corps, auf Friedensfuß 42–44,000 Mann, für die regelmäßige Besatzung der zu Deutschland geschlagenen Departements bestimmt. Außerdem wird das 5. Armee-Corps so lange die Champagne besetzt halten, bis Frankreich allen seinen beim Friedensschluß übernommenen Verpflichtungen nachgekommen ist.

* [Falsche russische Coupons.] Es wird mitgetheilt, daß sich einige Russen auf deutschen Plätzen herumtreiben, die falsche Coupons der russischen Prämien-Anleihen und des Petersburger Credit foncier in Umlauf setzen. In Breslau ist es denselben mehrfach gelungen, Abnehmer für ihre Falsifikate zu finden.

* Aus Rumänien liegen jetzt amtliche Angaben über den Stand der Eisenbahnangelegenheit vor. Wir meldeten neulich, daß statt des Bevollmächtigten, L. Steege in Wien, ein Fürst Ghika von der rumänischen Regierung installirt ist. Auch in Berlin ist der Posten anderweitig und zwar durch Th. Rosetti besetzt. Inzwischen aber hat dem Berliner Comité der Inhaber von Obligationen der rumänischen Staatsanleihe, J. Stratt, Agent der rumänischen Regierung in London, einen Beschluß des Ministerrathes aus Bukarest vom 28. Januar übersandt, wonach Herr Steege nicht zu jener Erklärung vom 31. Dezember autorisirt war, daß die rumänische Regierung alle Verantwortlichkeit in der Sache übernehme; daß die vollendeten 70 Meilen Eisenbahn noch nicht von der Regierung inspicirt seien und daß deshalb die Konzessionäre zur Zahlung der Coupons verpflichtet seien, sowie, daß zwei Schiedsgerichte eingesetzt werden sollten und die Schiedsrichter schon ernannt seien. Das Comité hat geantwortet, daß diese Streitigkeiten zwischen der Regierung u. den Konzessionären die Obligations-Inhaber nichts angehe, daß sie auf ihr Recht einer directen, unmittelbaren und bedingungslosen Garantie durch die Regierung bestehen und daß die Nichterfüllung dieser Verpflichtung den öffentlichen Kredit Rumäniens schädigen würde. Das Letztere ist richtig; ob aber dadurch die Interessen des Landes mehr geschädigt werden, als durch Uebernahme der Zinsenzahlung vor Abnahme der Bahnbauten, ist bisher den Rumäniern noch fraglich gewesen. Neuerdings scheint sich die Ansicht geändert zu haben. Wenigstens wird aus Bukarest dem „B. B.-C." telegraphirt, daß der Finanzminister einen Gesetzentwurf eingereicht hat, durch den derselbe zur Ausgabe von siebenundachtzig Millionen Francs Hypothekenscheinen ermächtigt wird, die bei 8 Prozent Zinsen zum Course von 87 Prozent ausgegeben werden und binnen zwölf Jahren al pari mit Prämien bis 100,000 Francs zurückgezahlt werden sollen. Garantie sollen die Staatsdomänen leisten. Das Geld ist bestimmt zur Sicherstellung der Zinszahlungen für die Eisenbahn-Obligationen und die Tilgung der schwebenden Schuld.

P. Hermsdorf u. K., 21. Februar. In Warmbrunn kamen seit einiger Zeit falsche, aus Blei gegossene Ein- und Zweithalerstücke zum Vorschein. Den rastlosen Nachforschungen des auch bei vielen anderen Gelegenheiten stets als höchst umsichtig sich erwiesenen Gensdarm Polke ist es am vergangenen Sonnabend endlich gelungen, die Falschmünzer zu ermitteln und einige ihrer Formen zu confisciren. Beide Falschmünzer haben bei einem Töpfermeister in Warmbrunn als Gesellen in Arbeit gestanden, zusammen gewohnt und die Formen aus Tonerde fabricirt. Dem Aeußeren nach sollen die falschen Thalerstücke ziemlich gelungen erscheinen und nur durch ihre Leichtigkeit sich verrathen. Die beiden Tausendkünstler sind vom Gensdarm Polke, nachdem er sie zum Geständniß vermocht, hierselbst sicher untergebracht, wo sie jedenfalls über Die bitter klagen werden, welche sie in ihrem Broterwerb und der Vervollkommnung ihrer Kunst gestört haben. — — Ein viertägiges Thauwetter hat die gewaltigen Schneemassen in den Thälern und auf den Vorbergen dergestalt bekämpft, daß von ihnen nur noch geringe Bruchtheile übrig geblieben. Aber auch diese werden in einigen Tagen verschwunden sein, sofern Rübezahl nicht etwa seine gnädige Laune wieder ändert. — — Mit Bezug auf meinen Bericht über erduldete „Verkehrsstörungen" (Nr. 19 des „Boten") kann ich Ihnen heut die freudige Nachricht mittheilen, daß der „Bote" merkwürdiger Weise gerade mit genannter Nummer (19) in Warmbrunn sitzen bleiben mußte, daß er dafür aber diesmal von einem Expressen bis Hermsdorf auf den Händen getragen worden ist und daß jetzt die Warmbrunn-Petersdorfer Vice-Botenpost die Strecke von Warmbrunn bis Hermsdorf meist im gestreckten Trabe zurücklegt, um zeitig vor Thoresschluß hier einzutreffen und damit wir nur ja keine Schmerzen mehr haben dürfen. Es hat also etwas geholfen. Wir erkennen auch die Bereitwilligkeit der Warmbrunner Postexpedition mit Dank an. — Auch bezüglich der gerügten andertägigen Briefabtragung zu Hermsdorf ist uns eine gütige Aufklärung zu Theil geworden. Dieselbe lautet wörtlich: „Seit der Zeit, wo durch die Einstellung des zweiten Zuges die Warmbrunn-Petersdorfer Post statt um 4 Uhr planmäßig um 5½, mehrentheils aber erst um 6 Uhr hier ankommt, ist eine zweite Bestellung durch einen Briefträger in dem langgedehnten Ort durweg unausführbar, und es geschieht eine solche nur abwechselnd einen Tag um den andern im Nieder- resp. Oberdorfe." So! Nun ist aber in den letztvergangenen Jahren und trotz der langen Dehnung des Orts eine zweite Bestellung durch einen Briefträger doch stets ausgeführt worden. Und wenn auch Hermsdorf manchmal etwas dicke thut und ob seiner für hiesige Gegend ebenfalls höchst wohlthätigen Schöpfungen (z. B. das

elegante, nicht bald zu übertreffende Hotel des Herrn Tietze) auch mit vollem Recht recht dicke thun kann, so hat es sich trotzdem in diesem Jahre um kein Haar breiter, geschweige länger ausgedehnt, als früher. Der Briefträger braucht also zu seinem Rundgang in diesem Jahre nicht mehr Zeit als sonst. Der Unterschied liegt nur darin, daß er jetzt 1—2 Stunden später zu Muttern kommt, dafür aber auch um so viel später absegeln darf. — Sehen wir uns nun aber den neuen Turnus recht genau an, so erblicken wir das heitere Bild einer ungestörten Riesengebirgs-Gesundheits-Abendruhe im norddeutschen Briefträger-Costüme. Montags beginnt das Oberdorf den Reihentanz. Es giebt aber heut gerade für diese schöne Gegend keine Briefe, — mithin Ruhe für den Briefträger. Dienstags ist das Niederdorf an der Reihe, — hat aber heut auch keine Briefe für dasselbe, — ergo Ruhe für den Briefträger, auch wenn das Oberdorf nach ihm schmachtet. Und so schnurrt die Karre die ganze Woche hindurch. Ist das nicht in der That urkomisch? (Aber setzen Sie mir um Gottes Willen nicht mehr „urkanisch," wie in Nr. 19.)

⊙ Neumarkt, 17. Februar. Auf dem Dominial-Hofe zu Fürstenau hiesigen Kreises, ist unter dem Rindvieh die Lungenseuche ausgebrochen; die königl. Regierung hat behufs Verhütung der Weiterverbreitung besondere Verordnungen erlassen. — Die musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung am 12. d. Mts. hat der Kasse des Damen-Comités für die Verwundeten den ansehnlichen Betrag von über 230 Thlr. eingebracht, gewiß eine ansehnliche Summe, die zum größten Theil wohl von den reichen Spenden einiger Concertbesucher herrührt. — Als Candidaten für den deutschen Reichstag werden in dem Wahlkreise Breslau-Neumarkt, die Herren Kreisgerichts-Direktor Wachler in Breslau und der frühere Polizei-Präsident Freiherr von Ende aufgestellt, Letzterer von der conservativen, der Erstere von der liberalen Partei. — Am vergangenen Mittwoch, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, brannte auf der sogenannten Waldmühle bei Frankenthal, das Scheuer- und Stallgebäude ab. Die Ursache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt. Der Besitzer befindet sich auf dem Kriegsschauplatz vor Belfort. — Dem Vernehmen nach ist unser Bürgermeister Kerner als solcher nach Kattowitz gewählt worden und harrt der Bestätigung der königl. Regierung zu Oppeln. Dadurch verliert unsere Stadt einen sehr tüchtigen, umsichtigen Leiter, einen rastlos thätigen Mann, der mit Geschick für das Beste der ihm anvertrauten Commune sorgt. Kattowitz kann sich zu dieser Wahl Glück wünschen.

Breslau, 15. Februar. Die „Hausblätter" melden, „daß das hiesige Domkapitel an den Abgeordneten Domherrn Dr Küntzer ein Schreiben gerichtet hat, in welchem es die von demselben in seiner bekannten Schulrede ausgesprochenen Ansichten auf das Entschiedenste mißbilligt."

Auszug aus den Verlust-Listen.

Brandenburgisches Füsilier-Regiment Nr. 35.

Gefecht bei Le Mans am 11. Januar 1871.

1. Comp. Unteroff. Adolph Neugebauer aus Landeshut, s. v. S. i. r. Fuß. — 4. Comp. Füs. Jul. Schmidt aus Langenbielau, Kr. Reichenbach, l. v. Granatspl. a. l. Unterarm. B. d. Comp.

Königs-Husaren-Regiment (1. Rheinisches) Nr. 7.

Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar 1871.

4. Escadr. Sec.-Lieut. Graf v. Matuschka aus Hirschberg i. Schl., l. v. Stich im Rücken.

7. Westphälisches Infanterie-Regiment Nr. 56.

Gefecht bei Vendome am 9. Januar 1871.

1. Comp. Maj. Carl Heinr. Gustav Friedrich v. Lindeiner aus Gnadenfrei i. Schl., s. v. S. d. d. r. Unterschenkel.

2. Westpreußisches Landwehr-Regiment Nr. 7. (1. Bataillon Jauer.)

Vor Belfort auf der Trancheen-Wache in der Nacht vom 27. zum 28. Januar 1871.

2. Comp. Wehrm. Gottfr. Exner II. aus Cammerswaldau, Kr. Schönau, l. v. Cont. d. Granatspl. i. Rücken. Lazareth Morvillars.

2. Niederschlesisches Landwehr-Regiment Nr. 47. (2. Bataillon Hirschberg.)

Belagerung von Belfort am 24. Januar 1871.

1. Comp. Wehrm. Carl August Brendel aus Steinseiffen, Kr. Hirschberg, s. v. Durch Granatspl. d. l. Handgelenk zerschmettert. Laz. Dannemarie. Wehrm. Carl August Reimann aus Wittgendorf, Kr. Landeshut, l. v. Durch Granatspl. a. l. Unterarm. Laz. Dannemarie.

Belagerung von Belfort am 29. Januar 1871.

Wehrm. Heinrich Rückert aus Wittgendorf, Kr. Landeshut, l. v. Durch Granatspl. a. Kopf u. Cont. a. d. r. Seite des Körpers. B. d. Comp.

Magdeburgisches Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 4.

Bei der Beschießung von Paris am 22. Januar 1871.

1. Comp. Kan. Joh. Gottl. Renner aus Hohenhelmsdorf, Kr. Bolkenhain, l. v. Granatspl. gegen d. l. Schulterblatt. Laz. Sceaux.

Niederschlesisches Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 5.

Am 23. Januar 1871.

8. Comp. Die Kan.: August Friedrich Carl Dietrich aus Beckern, Kr Liegnitz, l. v. Im Gesicht. Beim Truppentheil. Wilhelm Kittke aus Wendstadt, Kr. Guhrau, t. Granatspl. i. d. Hinterkopf. Carl Heinrich Hoppe aus Profen, Kr. Jauer, s. v. S. i. d. Unterleib u. Cont. a. r. Auge. Laz. Meudon.

1. Schlesisches Jäger-Bataillon Nr. 5.

Schlacht vor dem Mont Valerien am 19. Januar 1871.

2. Comp. Die Jäg.: Wilhelm Breßler aus Wikoline, Kr. Guhrau, verm. Am 2. Febr. zum Truppentheil zurückgekehrt. August Burghardt aus Ulbersdorf, Kr. Goldberg, s. v. S. a. Kopf. Laz. Paris. War als vermißt aufgeführt.

2. Westpreußisches Landwehr-Regiment Nr. 7. 2. Bataillon (Liegnitz.)

Vorstoß gegen den Feind über Hertmoncourt, Toulay u. Roches am 18. Januar 1871.

Sec.-Lieut. Franz Hayn aus Hainau, Kr. Goldberg-Hainau, l. v. S. d. d. Oberschenkel. Laz. Grosnes. Die Unteroff.: Herm. Heinr. Wilh. Sprotte aus Steinau, Kr. Steinau, verm. Wilh. Adolph Anders aus Wandriß, Kr. Liegnitz, s. v. S. i. d. l. Schulter. Laz. Grosnes. Gefr. Ernst Blümel aus Kl. Wandriß, Kr. Liegnitz, l. v. S. i. d. r. Mittelfinger. Lazareth Grosnes. Die Wehrm.: Heinrich Bunzel aus Mertschütz, Kr. Liegnitz, verm. August Hampel aus Gr. Neudorf, Kr. Neumarkt, verm. Robert Pech aus Tamendorf, Kr. Jauer, verm. Christian Wilhelm Baumgart aus Ulbersdorf, Kr. Goldberg-Hainau, l. v. S. d. d. Brust. Laz. Grosnes. Joh. Walter I. aus Tronsdorf, Kr. Bolkenhain, verm. Traugott Lindner aus Nicolstadt, Kr. Liegnitz, verm. August Atze aus Rosnig, Kr. Liegnitz, l. v. Streifsch. a. d. r. Oberschenkel. Laz. Grosnes. Franz Raumert aus Peternitz, Kr. Jauer, l. v. Fleischschuß a. d. l. Oberschenkel. Laz. Grosnes. Carl Gottlieb Bergemann aus Baselsdorf, Kr. Löwenberg, l. v. S. i. d. l Arm u. l. Seite. Laz. Grosnes. Heinrich Grundmann aus Seifersdorf, Kr. Liegnitz, l. v. Fleischwunde i. d. l. Wade. Laz. Grosnes. Carl Müssigbrot aus Göllschau, Kr. Goldberg-Hainau, s. v. S. i. d. l. Arm u. i. d. l. Seite. Laz. Grosnes. Carl Winkler aus Prisnig, Kr. Liegnitz, s. v. S. i. d. r. Oberarm. Laz.

Nebst zwei Beilagen.

Grosnes. Ernst Wilh. Hübner aus Petersdorf, Kr. Liegnitz, s. v. S. d. d. Ellenbogengelenk. Laz. Grosnes.

Patrouillengang nach Hermoncourt am 22. Januar 1871.

Wehrm. Aug. Weinhold aus Pfaffendorf, Kr. Liegnitz, s. v., Streifsch. d. d. l. Wade. Laz. Grosnes. Wehrm. Adolph Gallwitz aus Wünschelburg, Kr. Neurode verm.

Recognoscirung gegen Blamont am 25. Januar 1871.

Wehrm. Joseph Peter aus Stuben, Kr. Wohlau, t. S. i. d. Rücken.

Hannoversches Pionier-Bataillon Nr. 10.

Gefecht bei Blois am 28. Januar 1871.

3. Feld-Comp. Pionier Julius Winkler aus Prauß, Kreis Nimptsch, t. S. i. d. Kopf.

2. Westpreußisches Landwehr-Regiment Nr. 7.
1. Bataillon (Jauer).

Trancheen-Wache vor Belfort am 3. bis 4. Februar 1871.

1. Comp. Gefr. Anton Langer aus Vierhöfe, Kr. Neurode, l. v. Streifsch. am 3 u. 4. Finger d. l. Hand. Feldlazareth Morvillars. Die Wehrm.: Carl Gutschke aus Grossendorf, Kr. Steinau, t. S. d. d. Brust. Wilh. Fritsche aus Siebenhuben, Kr. Jauer, s. v. S. i. d. r. Achsel. Feldlaz. Morvillars. Aug. Wilhelm aus Saamitz, Kr. Hainau, s. v. Schußfraktur d. beid. Unterschenkelknochen linkerseits. Feldlaz. Morvillars.

2. Westpreußisches Landwehr-Regiment Nr. 7.
2. Bataillon (Liegnitz).

Belagerungs-Arbeiten bei Belfort am 1. Februar 1871.

Gefr. Heinr. Müller aus Martinwaldau, Kr. Bunzlau, l. v. Prellsch. a. Kopf. B. Truppenth. Die Wehrm.: Gustav Siebenhaar aus Jauer, Kr. Liegnitz, l. v. Prellsch. a. l. Oberschenkel. B. Truppenth. Ernst Reichert aus Johnsdorf bei Liegnitz, Kr. Hainau, l. v. Cont. a. l. Oberschenkel. Beim Truppenth. Joh. Carl Bittner aus Leubus, Kr. Wohlau, l. v. Streifwunde an d. l. Backe u. Oberlippe d. Granatspl. Laz. Dannemarie.

2. Westpreußisches Landwehr-Regiment Nr. 7.
1. (Besatzungs-)Bataillon Breslau.

Erstürmung der Dörfer Tulay u. Roches am 23. Jan. 1871.

1. Comp. Unteroff. Herm. Büttner aus Metschkau, Kreis Striegau, t. 2 S. d. d. Brust. Die Wehrm.: Anton Klose aus Nippern, Kr. Neumarkt, l. v. S. d. l. Ohr. B. d. Comp. Julius Tippner aus Eckersdorf, Kr. Schweidnitz, l. v. S. d. d. Zeigefinger d. l. Hand. B. d. Comp. — 2. Comp. Wehrm. Ernst Krieger aus Katzen, Kr. Nimptsch, s. v. S. d. d. Hüfte. — 3. Comp. Feldw. August Oeffner aus Heinrichau, Kreis Münsterberg, t. S. d. Kopf u. Brust.

Vermischte Nachrichten.

Feldpostbrief

eines Unteroffiziers des 1. Garde-Gren.-Rgmts. aus Warmbrunn.

Nanterre bei Paris.

— — Eben bin ich aus Paris zurückgekehrt; obgleich ich zwar noch nicht mitten in der Stadt war, bin ich doch bis dicht an den großen Triumphbogen geschlottert, bis über die Seine-Brücke, durch französische und deutsche Posten hindurch bis an die letzte Postenlinie. Paris vom Mittelpunkte inwendig zu besehen, denke ich auch noch, denn sie singen noch und so lange sie noch singen, ist die Kirche noch nicht aus. Das Treiben jetzt, heraus und herein, aus und nach Paris, ist nicht zu beschreiben. Auf der Brücke stehen ganze Trupps Nationalgarden und preußische Truppen zu Fuß und zu Pferde, um die nöthige Ordnung zu halten, so wie die Erlaubnißscheine zu prüfen. Kein Apfel kann vor Menschen zur Erde. Seitdem Paris offen, ist hier Alles furchtbar theuer geworden; ich habe in St. Germain selbst dabei gestanden, als ein großes, aber nicht sehr fettes Kaninchen mit 20 Francs (5 Thlr. 10 Sgr.) bezahlt wurde, und so ist es verhältnißmäßig mit Allem. Leute vom Stande schleppen sich mit Lebensmitteln stundenlang rein lahm; feine Damen, die sonst gewiß keine Kartoffel in der Küche anrühren, sieht man jetzt zu Hunderten, in feinem Anzuge und den feinsten Stiefeletten, einen Sack Kartoffeln auf dem Rücken und ein paar Brote unter den Armen, tragen, daß sich die Körper biegen, und im größten Schmutze und Regen herumpantschen; natürlich ist dies von den Männern ebenfalls zu berichten. Wo die Häuser noch irgend zu bewohnen sind, suchen die Leute mit Sack und Pack ihr altes Asyl wieder auf. Die Verheerungen sind hier fürchterlich. Die Freude und Verklärung der Franzosen bei der Nachricht der Capitulation der Forts ist wahrhaft unbeschreiblich. Die einzige Tochter meines Nachbars, eines Tapetenhändlers, nebenbei gesagt bildschön, kam eines schönen Tages zurück, gerade wie ich bei dem Alten stand und mit ihm sprach, d. h. weniger sprach als Pantomimen machte; sie lachte und weinte zu gleicher Zeit. Die Ueberrumpelung war zu groß; Vater und Tochter hielten sich minutenlang umschlossen. Ich mußte schnell bei Seite treten, sonst hätte mich die Allerliebste auch noch umgerannt, ja wo möglich umarmt; was hätte ich da beginnen sollen? — vor der Hand hätte ich still gehalten. Dieser Act wiederholte sich mit der Alten, welche ebenfalls mir verklärte Blicke zuwarf; welche Scenen! Denselben Tag ging mir's in einer feinen Kneipe noch ebenso, beinahe noch schlimmer; da kam die junge Frau mit einem Kinde zurück. Ich denke sie reißt mir die Hände aus; Preußen bons! Preußen bons! Jetzt erst wurde sie gewahr, daß wir keine Unholde sind. Was die Zeitungen über den Zustand von Paris schreiben, ist vollständig wahr; ich habe mit vielen deutsch Sprechenden, welche während der Belagerung darin waren, gesprochen. — —

Der Kirchhof zu Versailles.

Cimetière Notre Dame, der größte Kirchhof in Versailles, liegt nordwestlich am Ende der Rue Sainte Adelaide, auf einem leicht ansteigenden Hügel; eine rings um denselben aufgeführte, einige Fuß hohe Mauer markirt den Ort des ewigen Friedens, ein zweistöckiges Haus, dicht quer über an dem Ende der Rue Sainte Adelaide, mit großem, weiten Thorweg, bildet den Eingang, hinter dem, rechts und links, die Todtenstadt beginnt. — Seit Anfang Oktober v. J. hat sich täglich dieser Thorweg geöffnet, um deutsche Helden einzulassen, denen hier ihr letztes Quartier angewiesen ward. — Die Straße St. Adelaide zeichnet sich als Todtenstraße aus, in ihr fährt keine Droschke mit lebensfrohen Insassen, in ihr tummeln sich keine heitere Menschen, ihre Bewohner widmen fast alle ihren Lebenszweck den Todten, und so erblickt man Haus für Haus nur Läden und Schaufenster mit Grabmälern, Todtenkränzen, Särgen, Blumen für Gräber und allen für das ewige Quartier bestimmten Dingen. — Es ist eine todte Straße, aber seit dem Oktober v. J. hat sich eine ungeahnte Lebendigkeit auf der Rue St. Adeleide entwickelt, es vergeht kein Tag, an welchem nicht 3, 5, sogar 11—15 Särge hintereinander durch sie getragen werden. Oft genug war ich Augenzeuge und erst heute folgte ich einem Conduct von 11 hintereinander getragenen Särgen, der sich von dem Place d'Armes, dem herrlichen Platze vor dem Schlosse Louis XIV. aus bewegte. — Dumpfes Trommelgewirbel kündigt das Nahen des Conduktes an, der sich über den Place d'Armes nach dem Place Hoche bewegt, in dessen Mittelpunkt das Denkmal des berühmten Franzosen, General Hoche, zwischen grünen Bäumen sich erhebt. — Das Trommelgewirbel erstirbt und die jedesmal den Konduct begleitende Militärmusik-Kapelle stimmt den Trauermarsch an. Gemessenen Schrittes schreitet hinter den Särgen eine Ehrenwache einher und Freund und Feind entblößt ehrer-

bietig vor den gefallenen Helden sein Haupt. — Langsamen Schrittes, unter den Klängen der Militärkapelle, bewegt sich der Zug durch die Rue Hoche, Rue Sainte Genevière, Rue St. Lazare, hinüber über den herrlichen Boulevard de la reine, u. tritt in die Rue Sainte Adelaide ein. — Elf Särge von je sechs Musketieren des 59. Regiments getragen, werden durch die Todtenstraße begleitet, zwei von ihnen schmückt als Trophäe der Artillerie-, die anderen der Infanteriehelm, statt des schwarzen Bahrtuches deckt ein weißes Linnen den schlichten, ungehobelten Sarg, aber rings um denselben winden sich Epheukränze, mit denen liebende Kameraden des Verstorbenen letztes Quartier schmückten. — Viel thränenumschleierte Augen folgen dem Zuge, obgleich Niemand von ihnen weiß, wer die zur ewigen Ruhe geführten Helden sind, diese thränenfeuchten Augen sind die Stellvertreter der in der Heimath sehnsüchtig harrenden Gattinnen, Mütter, Väter, Schwestern, Bräute und Brüder. — Der Thorweg am Ende der Rue St. Adelaide öffnet sich, der Zug schreitet hinein und links von demselben auf einem großen leeren Raume empfängt ihn ein 40 Fuß langes, 40 Fuß breites und 12 Fuß tiefes Riesengrab. — Dasselbe enthält bereits 375 Särge, die in mehreren Reihen zu 12 neben- und 4 Schichten übereinander hier untergebracht sind. — Noch wächst kein Gras über diesem colossalen Grabeshügel, wohl aber schmücken ihn bereits Grabdenkmäler und einfache schwarze Kreuze. Die Särge sind nach der Todtenliste nummerirt, um bei einer etwaigen Ausgrabung nicht zu irren.

Der Cimetière Notre Dame zu Versailles hat somit eine traurige Berühmtheit erlangt, das Riesengrab desselben ist für ein halbes Tausend berechnet; wollte es der Himmel, daß es jene Zahl nicht erreicht, der nahende Friede wird es verhindern, obwohl sich in den 6 Feld-Lazarethen zu Versailles noch viele dahinwelkende Krieger befinden, deren Weg nicht nach der sie liebend erwartenden Heimath durch die Avenue de Paris, sondern durch die Rue Saint Adelaide nach der ewigen Heimath führt! L. St. . . . .

— [Zur Berliner Straßennoth] finden wir folgende humoristische Illustration in einem Inserat der „Nat.-Ztg.“: Die Fischerei und das Angeln in der Viktoriastraße ist billig zu verpachten. Auch werden Versicherungen gegen Achsen- und Räderbroch angenommen. Viktoriastr. 31a.

— Eine eigenthümliche Injurienklage wurde, wie die Gerichts-Zeitung erzählt, vor Kurzem hier angestrengt. Zwei Kaufleute, welche beide als Agenten in Zucker machen und deshalb mit der Zuckerfabrikation genau bekannt sind, haben seit geraumer Zeit Händel mit einander, weil sie sich unausgesetzt Concurrenz machen und einander die Kunden abzujagen trachten. Vor einigen Wochen trafen sie bei einem ihrer Abnehmer zusammen und geriethen in einen Streit, der sich jedoch nur in satyrischen, keineswegs beleidigenden Redensarten erging. Am Tage darauf erhielt der eine Agent eine Visitenkarte mit dem Namen seines Wiedersachers durch einen Dienstmann übersendet, der zugleich einen Sack abgab, wie er bei der Syrupsfabrikation zum Klären des Syrups gebraucht und der allgemein mit dem Namen „Syrupsack“ bezeichnet wird. Da der Empfänger mit seinem Concurrenten niemals in Geschäftsverbindung gestanden, vor Allen aber keine Bestellung irgend welcher Art bei ihm gemacht hatte, so mußte diese Uebersendung irgend welchen, und zwar nach Annahme des Adressaten offenbar nur einen beleidigenden Zweck haben, u. er grübelte aus der Thatsache heraus, daß der Absender ihn habe durch die Zusendung des Sackes „Sie Ruppsack!“ nennen wollen. Auf Grund dieser Ansicht verlangt Adressat die Bestrafung seines Geschäftsfeindes wegen Beleidigung. Ob der Richter dieselbe Auffassung haben wird, steht freilich sehr in Frage.

— Aus Geestenmünde schreibt die Pr. Ztg. Folgendes: Ein braver hiesiger Einwohner will seinem vor Paris stehenden Sohne eine unverhoffte Freude bereiten. Er vereinigt zu diesem Zwecke Alles, was in seiner Macht steht, aufzutreiben turalien und Kleidungsstücke. Da verfällt er auf die den Ertrag seiner letzten Arbeiten in Gestalt von zwei Thalern beizufügen und zwar um den lieben Wilhelm mehr zu überraschen, die Thaler sorgfältig eingewickelt, in großes Stück Speck spurlos zu vergraben. „Wat ward Ogen maken, wenn he jem biem Frühstuck sutt,“ denkt Pfiffikus und stellt sich im Gedanken den staunenden Soh der die Thaler durchs Messer ans Licht fördert. Nach e Zeit erhält er folgenden Brief: „Lieber Vater! Ich saß mit 11 Kameraden beim Kochkessel, in Berathung über Mittagessen, als ich Deinen lieben Korb bekam. Das Stück Speck mußte jedoch sofort in den Kessel wandern dem Beispiele der Fleischportionen der anderen Freunde Als wir abgedeckt hatten, stürzten wir mit gemeinsamer strengung den Kessel um und siehe da, es rollten zwei Thaler auf der Erde. Auf jedem Gesichte malte sich zung und Schrecken, Jeder glaubte, der Teufel sei Spiel. Keiner von uns hatte allein Recht auf das Geld jeder Brotbeutel seinen Inhalt in den Kessel entladen Ich hob endlich das Geld auf und gab einem Jedem 5 schen.. Die Thaler, von denen ich jedoch 55 Groschen ab mußte, werde ich zum Angedenken mit nach Deutschland gen. Dein W.

— [Auch eine Speculation.) Der A. A. Z. schreibt vom Oberrhein: Wie manche Leute alle möglichen Seite Geschäfts und Gewinnmachens auszubeuten bestrebt sind, wohl auch darin nicht ohne hinreichenden Lohn arbeiten gen mir einige Unternehmer, welche so eben daran sind, Tausend Hunde und Katzen, wie sie in Paris beliebt pflegen, zusammen zu bringen, um sie in Paris zu ver Der größte Theil dieser Thiere ist dort bekanntlich der Belagerung geschlachtet und verzehrt worden.

[Kölner Dombau-Lotterie.] In der Ziehung am 16 sind noch folgende Gewinne gezogen worden:

Hauptgewinn von 25000 Thlr. auf Nr. 61284. 1000 auf Nr. 287418. 500 Thlr. fielen auf Nr. 73531 183587 206697.

Außerdem fielen Kunstwerke auf die Loos-Nr. 996 32483 69868 71707 75069 85887 87047 87696 112008 133419 140459 140586 142360 153615 169446 172828 174615 197397 205680 230148 236262 242358 253337 281135 284638 291892 304062 309130 311588 331618 343464.

[Ziehung 16. Febr.] Hauptgewinn zu 5000 Thlr. Nr. 2000 Thlr. Nr. 59090 261810. 1000 Thlr. Nr. 500 Thlr. Nr. 131125 35977 284648 88083 216808. Nr. 107170 237371 296169 3700 185369 313730 42670 82773 243713 131418 168667 263291 61084 203314 204668.

Kunstwerke fielen auf die Loos-Nr. 220701 39738 158142 139467 288934 42692 211113 120269 286945 308581 203270 244147 334788 266610 67073 288568 120914 252337 182313 281699 246467 349646 227010 123291 271899.

Außerdem fielen Kunstwerke auf die Loos-Nr. 9855 17299 23562 26211 33166 113637 120772 126761 137522 158566 187441 199391 201909 208224 211468 250743 252151 254781 262063 262229 264198 271800 285633 286815.

[Ziehung 17. Febr.] Gewinn von 1000 Thlr. fiel auf 347439.

Kunstwerke fielen auf Nr. 3366 26296 117528 126783 216992 216992 219824 247946 254471 259450 269866 342911.

Die Streichholzbüchse.

Reiseabenteuer in Australien.

Fortsetzung.

„Der Anblick des Hundes war nicht dazu angethan, mich ruhiger zu stimmen; ich fühlte, wie mir das Blut nach dem Kopfe strömte. Die verschiedensten Bilder bestürmten meine Seele; das schrecklichste war das, wo ich Sandy Gim todt auf der Erde liegen sah und das teuflische Gesicht von Billy Alf über ihn gebeugt. Leo war der treueste, schönste Hund, den ich jemals gesehen, und oft hatte Gim gesagt: ich will lieber ein Bettler sein und Leo besitzen, als reich werden ohne Leo. Es war nicht leicht, aus seinen Fängen herauszukommen, wenn er einmal angepackt hatte. Jeder andere Hund zog sich vor ihm furchtsam zurück; mit Narben war er über und über bedeckt, so oft war er im Kampf auf Leben und Tod gewesen. Mir war es ein unlösbares Räthsel, wie Alf ihn hatte bändigen und an sich fesseln können.

Ich ging fort zur nächsten Kneipe und überlegte beim Glase Grogg, was zu thun sei; leicht war es nicht, ohne Geräusch und ohne daß mich Leo erblickt hatte, meinen Rückzug zu nehmen. Ich erkundigte mich bei Diesem und Jenem über Alf. Niemand konnte ihn leiden, er ging auch mit keinem Goldgräber um, sondern lebte still für sich hin und suchte jedes Gespräch zu vermeiden. Alle meinten, er müsse ein ganz kapitaler, spitzbübischer Hallunke sein. Als ich meinen Grogg getrunken hatte, stand es bei mir fest, daß ich noch in derselben Nacht Leo erlangen müßte; koste, was es wolle.

Als die Nacht weiter vorgerückt war, kroch ich behutsam bis an Alf's Zelt; er schlief dort allein und nicht, wie er gesagt hatte, mit zwei Genossen. Von da näherte ich mich behutsam der Hütte Leo's, nahm mich aber wohl in Acht, bis in den Bereich seiner Kette zu kommen; er bemerkte mich und knurrte wohl fünf Minuten ohne Athem zu holen.

Sandy Gim hatte eine alte Lieblingsmelodie gehabt „des Landman's Freude," die ich nur von ihm gehört hatte. Ich fing leise an das Lied zu pfeifen, grade so wie es Gim immer gethan hatte. Leo's Knurren wurde immer schwächer, bis er endlich ganz still war; er schien nachzudenken. Ich kroch näher heran und rief ihn beim Namen. Jetzt erkannte er mich; er leckte mir die Hand, wedelte und riß so an der Kette, daß ich glaubte, er würde sie zerreißen. Nur mit Mühe beruhigte ich ihn und brach dann die Kette auseinander.

Dann lief ich, so schnell ich konnte, direct hinein in den Busch; das Rasseln der Kette sagte mir, daß Leo mir folgte. Als ich mich in Sicherheit fühlte, ließ ich das Thier herankommen und befreite es von Kette und Halsbond. Nun, Leo, rief ich, als er seine Vorderpfoten auf meine Schultern legte, nun wollen wir auskundschaften, was aus Deinem Herrn geworden ist!

Ich will drauf schwören, der Hund hatte mich verstanden; er winselte leise und sah mich dabei mit seinen glühenden Augen an, als verspräche er, mir zu helfen.

Nach acht Tagen war ich wieder in der Eselgrube, grade da, wo ich vor fünfzehn Monaten mich von den beiden Kameraden getrennt hatte. Das alte Zelt stand noch, war freilich sehr zerrissen, aber ein alter Mann hatte es trotzdem inne, der mir leider gar keine Auskunft geben konnte. Meine Mittel waren zu Ende und ich mußte zuvörderst wieder Gold graben; ich ging an unsere alte Stelle, und fand auch nach zehnfacher Arbeit wie früher, einige Unzen. Ich brauchte nicht mehr und machte mich nun auf in der Richtung, welche die Beiden damals genommen hatten. Schon am Nachmittage wußte ich nicht weiter, denn der Weg theilte sich. Ich beschloß den zu nehmen, der am meisten benutzt schien. Kaum war ich zwanzig Schritt gegangen, als mir Leo nachsprang und an meinem Rocke zerrte. Ich achtete zuerst nicht darauf; bald aber fing er an zu winseln und stellte sich so dicht vor meine Füße, daß ich nicht vorwärts konnte. Als ich stehen blieb, lief er zurück bis zum andern Wege und stand dort still, als ob er mich erwarte. Jetzt, hol's der Teufel, wußte ich woran ich war: der Hund kannte den Weg, den die Beiden genommen hatten! Wenn mir heute Jemand sagt, daß der Hund keinen Verstand hat, dem sage ich, daß er noch dümmer ist wie ein Hund.

Daß aber Leo, der noch heute seinen alten Herrn nicht vergessen hatte, bei Billy Alf geblieben war, ohne ihn zu beißen, war mir ein Räthsel. Ich beschloß jetzt, dem Hund blindlings zu folgen. Die Schnur, an welcher ich ihn führte, machte ich länger und streichelte ihn. Niemals blieb das Thier auch nur einen Augenblick stehen, um sich zu besinnen, selbst wenn der Weg sich in drei oder vier andere theilte.

Am zweiten Tage kamen wir an ein geräumiges Zelt, vor dem einige Flaschen Ingwer-Bier auf einer Bank standen. Hier machte Leo halt. Ich trat hinein und fragte den Besitzer, ob er nicht etwas „Kräftigeres" habe, als Ingwer-Bier.

(Schluß folgt.)

---

1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

2124. **Worte der Liebe**

auf das ferne Grab
meines unvergeßlichen, geliebten Bräutigams,
des Füsilier

Gustav Konrad aus Vogelsdorf,

bei der 10. Comp. 2. Niederschl. Inf.-Rgts. Nr. 47.

Er wurde beim Schanzenbau vor Paris durch Verschüttung schwer verwundet und starb nach dreitägigen schweren Leiden den 10. November im Lazareth zu Versailles, im Alter von 24 Jahren 7 Monaten und 21 Tagen.

Du hast dem Leben siegend Dich entschwungen,
Schon schlummerst Du in kühler Erde Schoos;
Die ew'ge Friedenspalm' hast Du errungen,
Wir alle steh'n der milden Tröstung blos
Und weih'n der treuen Liebe heiße Zähren
Um Deinen Staub im fernen Grab zu Ehren.

Da, wo die Lieb' und Treue Kränze winden,
Ist's Erdenleben freudenreich und süß.
In solchem Kreise ist allein zu finden
Ein schönes Bild vom sel'gen Paradies;
Doch dieses Glück konnt' ich nicht lang genießen,
Jetzt müssen dafür heiße Thränen fließen.

Du zog'st hinaus mit Gott zum blut'gen Kampfe
Für's liebe, theure, heil'ge Vaterland,
Im Kugelregen und im Pulverdampfe
Hast Du Dich betend treu zu ihm gewandt.
Die Hoffnung trog: Mit Gott komm ich bald wieder;
Ein Erdenkloß das drückte Dich darnieder.

Dein treues Herz, das hörte auf zu schlagen,
Du kanntst vor'm Feinde nicht mehr thätig sein,
Du konntest sterbend noch zum Freunde sagen:
Grüß' meine Lieben! — und dann war's vorbei.
Die Todesahnung: Mir ist heut so bange,
Sie traf; Du rüstet'st Dich zum letzten Gange.

In's Stammbuch hast Du ahnungsvoll geschrieben:
O, kommt Ihr nicht zu meinem fernen Grab,
Dann schreibt gedankenvoll am Rand, ihr Lieben:
Hier sank mein guter, treuer Freund hinab;
Du starb'st so weit entfernt von all' den Deinen
Und hörtest nicht ihr Jammern und ihr Weinen.

Ach, trostlos ist der treu Geliebten Klage,
Daß ihr so unbekannt des Bräut'gams Grab,
Denn mit ihm sanken seine Todestage,
Die schönste Hoffnung, ach! so bleich hinab.
Doch wandelt er in lichten Himmelshöh'n
Und dort, getrost, dort winkt uns Wiederseh'n.

Zum liebevollen Andenken
gewidmet von der trauernden Braut
Henriette Gärtner aus Rohnau.

2138. **Denkmal trauernder Liebe**

auf das Grab unsers Jugendfreundes, des Junggesellen

August Berndt,

Sohn des Bauers **Berndt** in Neundorf am Greiffenstein.
Er starb den Heldentod als Wehrmann beim 1. Bataillon ... Comp. 2. Niederschl. Landwehr-Regiment Nr. 47, am 24. ... d. J., früh 1 Uhr, in Folge eines Schusses in den Kopf, in dem Alter von 34 Jahren.

Ja, wer den Tod im heil'gen Kampfe fand,
Ruht auch in fremder Erde im Vaterland! —
Verloren ein treues Herz! — Lieb' steig' himmelwärts!
Im Lenz des Lebens blüh'n uns tausend Freuden,
Dem Jüngling steht ja offen Gottes Welt;
Ahnt wenig von des Lebens Last und Leiden,
Der Jugend scheint die Zukunft aufgehellt;
Der Jüngling und die Jungfrau pflücken Rosen,
Schön ist's wohl hier, im Glücke sich zu kosen!
Der Sturm braust her, es brechen tausend Rosen,
Gewitterschwanger steht die Wolke da;
Und Land und Meer erbebt, — ein wildes Tosen
Kommt unvermuthet unserm Ohre nah;
So ist das Leben! Jüngling glaub's bei Zeiten,
Laß Dich für Lebensstürme vorbereiten!
Der Sturm läßt nach, da er genug getobet,
Still zieht das Schiff dem sichern Hafen zu. —
Furchtbarer Krieg! Manch' Braver ward erprobet,
Und kehrt bald heim; — doch August fand die Ruh'
In Frankreichs Erde; — wir vergessen's nimmer!
O Kriegesgott, gieb uns den Hoffnungsschimmer:
Daß den Gefall'nen wir einst wiederseh'n;
Er war durch Freundschaft uns so nah' verwandt.
Es soll die Welt in diesen Zeilen sehen,
Daß das Verdienst von uns wird anerkannt.
Ja, guter August, Dich woll'n wir heut ehren,
Wo möglich Deine Seligkeit vermehren! —
Du kam'st nach oben als gefall'ner Krieger;
Weh' dem, der Schuld an Deinem frühen Tod! —
Ihr Engel, krönet ihn! den jungen Sieger,
Ihr thut es gern, theilt mit uns Glück und Noth!
Den August übergeben wir dem Himmel;
Zieh' hin, o Freund, aus tollem Kriegsgetümmel!
Es ist nichts Kleines, vor den Feind zu treten,
Und Kopf und Herz dem Vaterland zu weih'n!
Ein Blick zum Himmel und ein kurzes Beten,
Ein Siegspanier im Schlachtgewühl soll's sein.
Ein Engel Gottes trug Dein theures Leben
Zum Siegerpreis, den wir nie können geben.
Ein Engel Gottes bringe Dir die Kunde,
(Die Engel sind ja uns zum Dienst bereit),
Daß Dein wir denken, ach, so manche Stunde,
Und um Dich fühlen großes Herzeleid.
Ja, so von Engeln öfter hold beschieden,
Wink' freundlich nach uns zu dem ew'gen Frieden!

Schlaf', junger Leib, recht sanft in Frankreichs Erde,
Wir pflanzen Dir hier ein Vergißmeinnicht. —
Und wenn ich einst, wie Du, ein Engel werde,
Dann freu'n wir wieder uns im höhern Licht. —
Für uns hast Du gelassen ja Dein Leben;
In diesem Nachruf sei Dir Dank gegeben!

Neundorf am Greiffenstein, den 19. Februar 1871.

Die um den gefallenen Krieger trauernde männliche und weibliche Jugend der Gemeinde.

2121. **Todes = Anzeige.**

Schmerzerfüllt widmen wir allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Anzeige, daß am 20. Februar, Nachmittags 5¼ Uhr, unser guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder u. Schwager, der Gerber=Meister und Gerichtsgeschworene

Herrmann Pohl,

nach 6wöchentlichem Krankenlager, in dem kräftigen Mannesalter von 37 Jahren und 5 Monaten, verschieden ist.

Berthelsdorf. **Die tieftrauernde Wittwe, nebst Anverwandten.**

Die Beerdigung findet Sonntag den 26. d. M., Nachmittags 1 Uhr, statt.

2109. Bei der Einnahme der Perch's vor Belfort am 8. Februar d. J. starb den Heldentod an der Spitze der von ihm geführten Compagnie der Seconde-Lieutenant

Eugen von Steinkeller.

Das unterzeichnete Offizier-Corps betrauert tief den Verlust dieses braven, allgemein geliebten Kameraden.

Cant.-Qu. Brognard, den 14. Februar 1871.

Namens des Offizier-Corps des Landwehr-Bataillons Hirschberg:

Brinkmann,

Major und Commandeur des 2. Bataillons (Hirschberg) 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments No. 47.

Literarisches.

Die richtige **Gesundheitspflege** die Heilung aller **Krankheiten** die Erreichung des **höchsten Alters** lehrt in überzeugender, Jedem verständlicher Weise: „Dr. **Werner's Wegweiser f. alle Kranke.**" Es dürfte wohl kaum einen Ort geben, in dem dasselbe nicht bekannt ist, oder in welchem es nicht diesem oder Jenem zur Gesundheit verholfen hat. Selbst in Fällen, wo die tüchtigsten Aerzte und alle angewandten Mittel nutzlos waren, brachte es Hilfe. Von den vielen tausend Zeugnissen sind die Adressen der in der letzten Zeit eingegangenen der neuesten Auflage beigedruckt und in diesem ca. 600 Orte vertreten. Es ist für **nur 6 Sgr.** in jeder, in Hirschberg in **Rosenthal's** Buchhandlung zu bekommen. 301.

Bruchleidende

finden in Dr. **Herm. Römer's** ärztlichen Rathgeber für Bruchleidende beiderlei Geschlechts aufrichtige Belehrung über Entstehung, Verlauf und Folgezustände der

Unterleibsbrüche.

Preis 15 Sgr.

Diese anerkannte Schrift enthält die praktischen Rathschläge eines erfahrenen Arztes zur Verhütung und Heilung der Unterleibsbrüche. Dieselbe ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Hirschberg namentlich bei **Hugo Kuh,** lichte Burgstr. 23. 1704.

Kriegs=Prophezeihungen des Schäfer **Thomas** für die Jahre **1870/71.** 13. Auflage. à 1 Sgr.

Die Prophezeihungen eines Weltkrieges 1872 vom **Pater Johannes v. Lohein.** 2. Auflage, a 1 Sgr., sind wieder vorräthig in der **Waldow'schen Buchhdlg.** in Hirschberg.

---

† **Altkatholischer Verein** †

Freitag den 24. d. M., Abends 8 Uhr,
Gruner'sche Brauerei. 2169.

2024 **Freireligiöse Erbauung:**

Montag den 27. d. Mts., Abends ½8 Uhr, **in Friedeberg a. Q.** **Der Vorstand.**

Freitag den 24. d. M., Abends 7½ Uhr, im Gasthof „zum Kynast" in Hirschberg:

Sitzung des liberalen Wahlvereins.

Beitritts-Erklärungen zum liberalen Wahlverein nehmen die Vorstandsmitglieder jeder Zeit, **Freitag Abend auch vor Beginn der Sitzung im Versammlungs-Lokal,** entgegen.

Der Vorstand 2016.

des liberalen Wahl=Vereins des Hirschberg-Schönauer Kreises.

Reichstagswahl!

Sonntag den 26. d., Nachmitt. 2 Uhr, Versammlung der liberalen Urwähler in

Schreiberhau

im Schmidt'schen, früher Ulbrich'schen Saale. 2150.

Gewerbe = Fortbildungs = Schule.

Sonnabend den 25. Februar, Abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag des Herrn Lehrer Schmidt: Geschichte der Verkehrsmittel im Dienste des Handels. Dritter Theil: Eisenbahnen und Telegraphie.

Hirschberg, den 22. Februar 1871. 2148.

Der Schul-Vorstand.

Gesang = Verein „Harmonie".

Donnerstag den 23. d., Abends 8 Uhr, **Probe** im Saale des Gasthofs „zum Kynast". 2159.

Vorschuß- und Spar-Verein
zu **Warmbrunn** (eingetragene Genossenschaft).

General-Versammlung
Sonntag den 26. Februar c.,
Nachmittags 3 Uhr,
im „schwarzen Roß“.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1871.
2. Feststellung der Dividende.
3. Ergänzungswahl des Ausschusses nach § 24 des Statuts.
4. Geschäftliche Mittheilungen. 2034.

Der Vorstand.
C. Fellmann. Carl Reissig jun. E. Gruhn.

Erdmannsdorf, den 20. Februar 1871.

Der Kriegshilfsverein des Ortes hat in seiner am 22. Januar c. im Schloß-, Fabrik- und Dorfgemeinde-Bezirke abgehaltenen Sammlung 69 rtl 18 sgr. 6 pf. eingenommen.

Der Gesammtbetrag der Einnahme stellt sich nunmehr seit dem 21. August a. pr. auf 494 rtl. 1 sgr. 10 pf.

Außer, daß die hilfsbedürftigen Wehrmannsfrauen u. Kinder und die nothleidenden Wehrmanns-Eltern bisher aus der Vereinskasse unterstützt werden konnten, war es auch dem Vereins-Vorstande vergönnt, an die Krieger des Ortes am 14. und 15. d. M. eine dritte Liebesgabe in 51 Packeten per Post auf den Kriegsschauplatz zu senden.

Die Liebesgabe hat bestanden in Preßwurst, Tabak, Cigarren, Hand- und Schnupftüchern, barchendnen Fußlappen, Staubkämmchen, Seife und Briefpapier mit Couverts.

Zugleich spricht der Vereins-Vorstand der verehrlichen Expedition des Boten hiermit öffentlich seinen Dank für die bereitwillige und unentgeltliche Aufnahme seiner Vereins-Anzeigen aus, wodurch das Gedeihen des Vereins so glücklich unterstützt worden ist! Im Auftrage des Vorstandes:

Der Vereinsschriftführer.

2002

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Comitee beehrt sich bekannt zu machen, daß die Ausstellung der zur Verloosung eingegangenen Gegenstände Sonnabend den 26. Februar im Saale „zu den drei Bergen“ eröffnet wird und die Besuchsstunden an den Wochentagen des Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Sonntags dagegen früh von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr festgesetzt sind. Die Ausstellung wird Sonntag den 5. März geschlossen und findet Montag den 6. März, von Nachmittags 1 Uhr an, die Verloosung der Gegenstände statt.

Vom Tage der Eröffnung an sind Loose nur noch im Ausstellungssaale zu haben. Das Entree beträgt 1 Sgr.

Wir bitten ergebenst, die für den Zweck uns noch zugedachten Gegenstände uns möglichst bis zum 22 Februar zukommen zu lassen, es werden aber auch noch während der Ausstellung dieselben dankbar angenommen.

Goldberg, den 17. Februar 1871.

Das Comitee des Frauen-Vereins.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2160. Beim Eisgange am 20. d. Mts. sind **2 Stämme,** circa 58 Fuß lang, hierselbst geborgen worden. Der Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Kosten abholen. — Desgleichen ist auch von unserer Boberbrücke ein **Joch** fortgeführt worden und bitten wir im Falle des Auffindens um Nachricht.

Boberröhrsdorf, den 21. Februar 1871.

Das Orts-Gericht.

Verdingung von Schlosser-Arbeiten.

Die beim Bau des hiesigen Communal-Schulhauses vorkommenden Schlosserarbeiten sollen an einen oder auch an mehrere Schlossermeister im Wege des Submissionsverfahrens verdungen werden. Auf Uebernahme dieser Arbeiten reflectirende Meister können in unserer Registratur, gegen Bezahlung der Copialien, Abschriften des Kostenanschlages erhalten, sowie auch die Submissionsbedingungen daselbst während der Amtsstunden bis zum 2. März c. einsehen, an welchem Tage des Morgens 11 Uhr die Eröffnung der eingegangenen Offerten im städt. Bauamts-Lokale stattfinden wird.

Hirschberg, den 17. Februar 1871.

Der Magistrat. 2134.

1789. **Aufforderung der Erbschaftsgläubiger.**

Ueber den Nachlaß des am 25. September 1870 todt gefundenen Handelsmanns **David Nehrlich** zu Schmiedeberg ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht,

bis zum 18 März c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen noch übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 31. März 1871, Vormittags 9 Uhr, in unserm Audienz-Zimmer Nr. I.,

anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Hirschberg, den 7. Februar 1871.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2107. **Bekanntmachung.**

Die Wahlen für den Deutschen Reichstag werden am

Freitag den 3. März d. J., von Vorm. 10 Uhr bis Nachm. 6 Uhr,

stattfinden. Die Wahlbezirke, die Wahlvorsteher, die Stellvertreter der Wahlvorsteher und die Wahllocale sind folgende:

Iter Wahlbezirk umfaßt den Burg- und Langgassen-Bezirk, Wahlvorsteher ist der Kämmerer Göbel, Stellvertreter desselben der Buchhändler Berger, das Wahl-Local ist das Sitzungszimmer der Stadtverordneten im Rathhause. Hierher gehören:

Braugasse Nr. 1, dunkle Burgstraße Nr. 1—24, lichte Burgstraße Nr. 1—23, Drahtziehergasse Nr. 1—5, Gerichtsgasse Nr. 1—4, alte Herrenstraße Nr. 1—25, innere Langstraße Nr. 1—11, und Nr. 41—50, Markt Nr. 1—29, und Nr. 47—56, Pfortengasse Nr. 1—8, Priesterstraße Nr. 8—21, Promenade Nr. 27—45, Schulgasse Nr. 1—15.

IIter Wahlbezirk umfaßt den Schildauer- und Kirch-Bezirk, Wahlvorsteher ist der Bürgermeister a. D. Vogt, Stellvertreter desselben der Rathsherr Gebauer, das Wahl-Local ist der Saal im Gasthof zu den „drei Bergen". Hierher gehören:

Boberberg Nr. 1—13, Inspectorgasse Nr. 1—6, Kirchgasse Nr. 1—2, an der katholischen Kirche Nr. 1—3, Markt Nr. 30—46, und Nr. 58—61, Priesterstraße Nr. 1—7, und Nr. 22—25, Promenade Nr. 1, Nr. 20—26, und Nr. 46—48, Salzgasse Nr. 1a bis 7, innere Schildauerstr. Nr. 1—14a, und Nr. 88—100, äußere Schildauerstraße Nr. 15—87, Zapfengasse Nr. 1—26.

IIIter Wahlbezirk umfaßt den Bober- und Mühlgraben-Bezirk, Wahlvorsteher ist der Bauratsherr Hälschner, Stellvertreter desselben der Rathsherr Schlarbaum, das Wahl-Local ist der Saal im Gasthofe zum „schwarzen Roß". Hierher gehören:

Auengasse Nr. 1—15, an den Brücken Nr. 1—9, äußere Burgstraße Nr. 1a—34, Greiffenbergerstraße Nr. 1—34, Hälterhäuser Nr. 1—19, Hospitalstraße Nr. 1—18, Mühlgrabenstr. Nr. 1—34, Promenade Nr. 2—5, Sechsstädte Nr. 1—48, Waldhäuser Nr. 1—10.

IVter Wahlbezirk umfaßt den Schützen- und Sand-Bezirk, Wahlvorsteher ist der Bürgermeister Prüfer, Stellvertreter desselben der Kaufmann Irsig, das Wahl-Local ist der Saal im Gasthofe „zum Kynast". Hierher gehören:

Bergstraße Nr. 1—5, Berndtengasse Nr. 1—6, Cavalierberg Nr. 1—8a, Gutsweg Nr. 1, neue Herrenstraße Nr. 1—3, Hellerstraße Nr. 1—29, Hirtenstraße Nr. 1—20, äußere Langstraße Nr. 12—40, die auf dem ehemaligen Schubert-Gut befindlichen Häuser, Promenade Nr. 6—19, Rosenau Nr. 1—12, Sand Nr. 1—49, große Schützenstraße Nr. 1—44, kleine Schützenstraße Nr. 1—6, Schützenplatz Nr. 1—6, Ziegelgasse Nr. 1—4.

Wir bitten, daß sich ein Jeder, bevor er zur Wahl geht, seine Hausnummer ansieht.

Hirschberg, den 20. Februar 1871.

Der Magistrat.

2015. **Freiwillige Subhastation.**

Das den George'schen Erben gehörige Restbauergut Nr. 31 zu Birkicht, abgeschätzt auf 2188 rtl. 22 sgr. 6 pf., soll am **28. März 1871, Vormittags 10 Uhr,** an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden. Taxe und Bedingungen sind in unserem Bureau einzusehen.

Greiffenberg, den 15. Februar 1871.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

2088 **Bekanntmachung.**

Der auf den 4. Mai d. J. anberaumte Termin zum Verkauf des Kretschmer'schen **Gerichts-Kretschams No. 9 zu Eckersdorf** in nothwendiger Subhastation wird **aufgehoben.**

Lauban, den 12 Februar 1871.

Königl. Kreisgericht. 1. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

In Folge Eisgangs ist die Rohrlacher Boberbrücke zerstört und bis auf Weiteres **für Fuhrwerke nicht** passirbar.

Polizei-Verwaltung über Rohrlach.
Bothmann.

2087. **Nothwendiger Verkauf.**
Die den Erben des Gärtners **Johann Carl Gottlieb Brückner** gehörige Gärtnerstelle No. 127 zu Nieder-Linda soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 24. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer 17, verkauft werden.
Zu dem Grundstücke gehören 31⁷⁷/₁₀₀ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 44³⁴/₁₀₀ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 25 Thlr. veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, etwaige besonders gestellte Kaufsbedingungen und Abschätzungen, sowie andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 3. während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 25. Mai 1871, Mittags 12 Uhr,
in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
Lauban, den 14. Februar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

1788. **Auktion.**
Sonnabend den 25. Februar, früh von 9 Uhr an, werden wir den Nachlaß der verstorbenen Häusler **Gotthelf Mattern'schen** Eheleute im Hause Nr. 130 selbst, bestehend in Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Heu, Stroh, Hafer, Kartoffeln u. s. w., meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Auch soll die Verpachtung des Grundstücks stattfinden.
Schreiberhau, den 14. Februar 1871.
Das Ortsgericht.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

1998. Es sollen in dem Großherzoglich Oldenburg'schen Forstrevier Mochau, Pombsener Seite, Abtheilung 6. 2., Montags den 27. Februar d. J., von früh 10 Uhr ab, öffentlich licitando nachstehende Hölzer verkauft werden:
64 Schock Nadelholz-Abraumreisig und
90 Stück Nadelholz-Stangen von 5—6 Zoll unterm Durchmesser.
Mochau, im Februar 1871.
Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.
Bieneck.

2133. **Auktion.**
Montag den 27. Februar d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, werden in dem Conditor **Krätzig'schen** Hause No. 30 am Markte hierselbst verschiedene Materialwaaren, dabei eine Menge Cigarren, Wein, Liqueur, Fässer 2c, eine Doppelflinte 2c., gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.
Jauer, den 18. Februar 1871.
Elsner, gerichtl. Auktions-Kommissar.

Offene Mühlen-Pacht.

1994. **Die dem Freiherrn von Rotenhan gehörige hiesige Obermühle** soll aus freier Hand sofort verpachtet werden. Pachtlustige werden hiermit aufgefordert, sich behufs gegenseitiger Vereinbarung der Pachtbedingungen bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte zu melden.
Buchwald bei Schmiedeberg, den 16. Februar 1871.
Freiherrlich von Rotenhan'sches Wirthschafts-Amt.
W. Gläser.

Zu verpachten.

Eine **Mühle** mit zwei französischen Gängen und gut eingerichteter Bäckerei, sowie Brettschneide, an der Gebirgsbahn gelegen, ist wegen Einzug des Besitzers zum Militair sofort zu verpachten. Auskunft ertheilt Herr Schuhmachermeister Be[...] Herrenstraße Nr. 19. 2147.

2055. Zum 1. April, auch früher, wird das allgemein bekannte Hotel 1. Classe **„zum Hirsch"** hier miethfrei. Es enthält in 3 Stock mit 10 Fenster Front außer Billard-, Speise- und Wirthszimmer noch 15 Fremdenzimmer und das Theater. Ein Vermögen von 1000 bis 1200 Thlr. ist erforderlich, ein sehr leichter käuflicher Erwerb möglich. Näheres beim Besitzer **Heinze** sen. in Lauban.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

2084. Eine massiv gebaute **Wirthschaft** mit 30 Morgen guten Aeckern und Wiesen wird veränderungshalber sofort verpachtet oder auch am liebsten verkauft. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

1728. Die in Damerau, Kreis Waldenburg, belegene frühere **Hübner'sche Bleiche,** zweckmäßig eingerichtet und in [...] günstiger Lage, ist aus freier Hand sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten durch
Hohn, Kreis-Gerichts-Calculator zu Waldenburg i. Schl.

Danksagung.

2144. Bei dem Tode unseres ältesten Sohnes und Bruders **Ernst Heinrich Scholz,** im Alter von 13 Jahren, fühlen wir uns veranlaßt durch die liebevollen Beweise, welche uns zu Theil wurden, öffentlich unseren Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir dem Lehrer Herrn E. Scholz nebst seiner Ehegattin, welche nicht blos bei der Beerdigung keine liebevollen Mühewaltungen scheuten, sondern den Verblichenen bei seinen jahrelangen Leiden mit Liebesgaben unterstützten, ferner der löblichen Schuljugend, welche durch eine reichliche Geldsammlung die Beerdigung zu verherrlichen suchte, und endlich allen Denen, welche den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte geleiteten. Gott sei allen Denen ein reichlicher Vergelter!
Straupitz, den 22. Februar 1871.
Die **Karl Scholz'sche** Familie.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1780. Den 18. April eröffne ich in meiner Musikschule ein

Seminarium
für angehende Musiklehrerinnen.

Lehrgegenstände sind: Methodischer Clavierunterricht in Verbindung mit allgem. Musiklehre. — Fortgesetztes Clavierspiel in Verbindung mit musik. Formenlehre. — Harmonielehre. — Musikgeschichte. — Honorar vierteljährlich 10 Thlr. Zur Aufnahme ist musik. Befähigung unbedingt nöthig. Empfehlenswerthe Pensionate werden vermittelt. Für Diejenigen, die nach absolvirtem Cursus das Seminar durch ihre Leistungsfähigkeit empfehlen, wird für ein entsprechendes Unterkommen gesorgt. Anmeldungen nimmt entgegen und näheren Bescheid ertheilt
W. Irgang, Vorsteher der Musikschule
Weberstr. 14. in Görlitz.

2092. Einem geehrten Publikum der Stadt Hirschberg und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich am hiesigen Platze, **Kürschnerlaube No. 17,** als **Conditor** und **Pfefferküchler** niedergelassen habe. Ich ersuche ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch. Bestellungen von **Torten, Bienenkörben, Baumkuchen** etc. werden prompt effectuirt.

Hochachtungsvoll

Hirschberg i. Schl. **Paul Graupner.**

Stroh-Hüte zum **Waschen, Färben** und **Modernisiren** werden angenommen und deren **möglichst zeitige Einlieferung** erbeten, weil ich dieselbe einer **sehr beschäftigten, renommirten Fabrik** zur Ausführung übergebe. 2153.

Emanuel Stroheim.

äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen“.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Direction der genannten Gesellschaft hat, nachdem Herr Secretair Heinzel die Agentur niedergelegt hat, dieselbe dem

Schornsteinfegermeister Herrn **Carl Concha** in Bolkenhain

für diesen Ort und dessen Umgegend übertragen. — Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bitte ich, sich in Versicherungs-Angelegenheiten an den letztgenannten Herrn zu wenden.

Breslau, am 31. Januar 1871. Die Haupt-Agentur: **Joh. Aug. Franck.**

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital	Thlr.	3,000,000. — Sgr.
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1869 (exclusive der Prämien für spätere Jahre)	„	1,817,690. 10 „
Prämien-Reserven	„	2,930,626. 6 „
	Thlr.	7,748,316. 16 Sgr.

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1869 . . . . Thlr. 1,064,301,752.

Mit Bezugnahme auf vorstehenden Geschäftsstand der Gesellschaft empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen. Nähere Auskünfte ertheile ich mit Vergnügen und bin auch gern bei Anfertigung der Anträge behülflich. 1928.

Bolkenhain, den 11. Februar 1871. **Carl Concha,** Agent.

2146. Dem Fräulein **A. Kasper** zu ihrem 17. Wiegenfeste ein 9999mal donnerndes Lebehoch! **Ein Freund.**
Hirschberg. N. N.

2111. **Kleiderstoffe, getragene Kleider** in allen Farben werden bei mir gefärbt und gedruckt. Auch sind **blaue Leinwand** und **gedruckte Schürzen** stets zu haben bei

Finger, Färbermeister.

Ein zugelaufener brauner **Hund** mit weißer Brust und Ringel um den Hals ist binnen 8 Tagen in Nr. 119 in Straupitz abzuholen.

1989. Man wünscht, behufs Anknüpfung von Geschäftsverbindungen, die Namen solider Firmen von **Holzcement-Fabriken** in Schlesien zu erfahren. Bezügliche Zuschriften unter Chiffre **A. W. 22** vermittelt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Lotterie
für die Invaliden u. Hinterlassenen der Gefallenen von der Sächsischen Armee,

im Anschluß an die **Deutsche Invalidenstiftung** zu Berlin.

Die Gewinne dieser Lotterie bestehen in:

1	silbernem Tafelaufsatz	Preis	300 Thlr
1	Salonflügel neuester Construction	"	300 "
1	Pianino " "	"	250 "
3	Garnituren Damenschmuck (je 1 Broche und Ohrglocken mit Brillanten	"	à 250 "
4	Silberkasten (je 1 vollst. Tafelgeräth in Silber für 12 Personen enthaltend)	"	à 150 "
40	f. goldene Herren- und Damenuhren,		
50	" lange Uhrketten,		
100	halben Dutzend silbernen Speiselöffeln,		
100	" " " Kaffeelöffeln,		
100	goldenen Medaillons,		
200	" Herren- und Damen-Ringen,		
6000	Kunst- und Luxusgegenständen, Pretiosen, Silbersachen u. s. w. u. s. w.		

Preis eines Looses 15 Silbergroschen (½ Thaler.)
Die Ziehung erfolgt laut § 4 des Plans in Leipzig am 27. Februar 1871 und folgende Tage.

Dresden und Leipzig, den 30. November 1870.

Der Gesammt-Vorstand des Sächsischen Militär-Hilfs-Vereins.

Dr. F. Schwarze. *Bernhard Keil.*

Vorstehende Loose sind zu obigem Preise zu beziehen durch die **Lotterie-Agentur** des
G. H. Blasius in Schönau.
Gegen Beifügung von 2½ Sgr. folgen nach Ziehung Listen franco zugesandt. 751.

Frischen gewässerten **Stockfisch**, vorzüglich schön, empfiehlt von jetzt ab die ganze Fastenzeit hindurch **Ludwig Kosche in Jauer.**

2113.
Zu verkaufen
einige Fuder gesundes Astrich in der hiesigen Niedermühle.

1920.
Pflanzen-Verkauf.

In der Pflanzschule des Dom. Rothlach stehen zur bevorstehenden Frühjahrs-Pflanzung Ahorn, Eschen, Weißbuchen, Linden und Rüstern von ½ bis 1¼ Zoll Stammstärke und 8 bis 12 Fuß Höhe, Akazien und Kastanien, Kugel-Akazien und Trauer-Eschen, Fichten-, Schwarz-, Weymuths- und Knieholz-Kiefer-Pflanzen, Eichen-Heister und -Pflanzen u. s. w., sämmtlich mit vorzüglicher Bewurzelung, zum Verkauf und ist das Nähere bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Hoffmann, Revierförster in Tillendorf bei Bunzlau.

Neue Patent-Läden
empfiehlt [987.
Wilhelm Tillmanns, Remscheid.

Ital. Macaroni's,
Beste Faden-, Stern- und **Band-Nudeln, Eiergräupchen** und **Manna-Gries, f. geschliffene Graupen, ächt Tapioca-Sago** und **f. geschl. Sago,** roth und weiß, 2091.
rein Weizen-Gries, französ. Gelatine, roth und weiß, in besten Qualitäten billigst bei
Hermann Günther.

Unentbehrlich für jede **Landwirthschaft!**
Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.
In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr. 1786.
Niederlage in Warmbrunn in der Apotheke.

Auch für Wiederverkäufer günstig!

Wie im Vorjahr habe ich auch jetzt wieder einen Posten von
mehreren hundert Dutzend weiß irisch leinenen Taschentüchern
billig erstanden, die ich zu nachstehenden Preisen verkaufe.

150 Dtzd. Damen-Taschentücher, à Dutzend
sonstiger Preis 2 rtl. 5 sgr.,
jetzt für 1 rtl. 17½ sgr.

180 Dtzd. Damen-Taschentücher,
sonstiger Preis 2 rtl. 15 sgr.,
jetzt für 1 rtl. 26¼ sgr.

190 Dtzd. Damen-Taschentücher,
sonstiger Preis 3 rtl. 15 sgr.,
jetziger Preis 2 rtl. 10 sgr.

80 Dtzd. Herren-Taschentücher,
sonstiger Preis 3 rtl. 10 sgr.,
jetzt für 2 rtl. 3 sgr.

Außer Obigen sind noch **mehrere feinere Nrn.** vorräthig, die in gleichem Verhältniß billig sind. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme, zahle aber den Betrag zurück, falls die Waare nicht zusagt. Unter ½ Dutzend kann nicht abgegeben werden. **F. V. Grünfeld**
2137. in **Landeshut.**

Wegen Geschäfts-Auflösung!

Die nur noch wenigen Herren- und Damen-Pelze, welche am Lager sind, sowie **sämmtliche fertige Winter-Garderobe,** werden, um ganz zu räumen,

40 Procent

unter den Kostenpreisen abgegeben. 2164.

Louis Wygodzinski.

Astrachaner Caviar,
Elbinger Neunaugen,
Sardines à l'huile,
Russische Sardinen,
Spargel in Büchsen,
Emmenthaler Schweizer-Käse,
Brabanter Sardellen,
Messinaer Apfelsinen und **Citronen**
empfiehlt 2155. **Johannes Hahn.**

Leierkasten,

4 und 6 Stück spielend, mit den neuesten Stücken: „Pariser Einzugsmarsch", „Wacht am Rhein" &c., empfiehlt zu Fabrikpreisen

Max Eisenstädt,
Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung.
2149. Hirschberg i. Schl.

Für Handelsleute und Krämer!

empfiehlt

Stoßschnur, 20 Ellen d. St. 1½ sgr., Dtzd. 17 sgr., Schnürsenker, das Dtzd. 9 pf., Gros 7 sgr., Eisengarn, das Dtzd. 2¼ sgr., Gros 24 sgr., Cöperband, lein. Band, Zwirn in allen Längen, bester Qualität, sowie alle in das Fach schlagende Artikel zu bekannt billigen Preisen.

2170. **Georg Pinoff,** Schulgasse 12.

2086. Die **Dominial-Ziegelei in Nieder-Würgsdorf** bei Bolkenhain empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten Fabrikate, besonders in **Dach-** und **Mauerziegeln,** zu geneigter Abnahme, und nimmt gütige Aufträge bereitwilligst entgegen: **Die Verwaltung.** H. Kunze.

2142 **120 Schock Rohflachs**

verkauft das Dominium Rückersdorf, Kr. Sprottau, zu zeitgemäß billigem Preise. Lieferung franco Bahnhof Sprottau resp. Sagan.

Neuer Bazar — J. Choyke.

Regenschirme vorzüglichster Qualität mit dauerhaften Stöcken in Seide, Zanella, Alpacca, Köper und glatt schwarz, schon von 20 Sgr. pr. Stück ab, Gummischuhe in allen Größen, ebenfalls in nur haltbarem Fabrikat, darunter russisch-französische Bottes (gefütterte Herrenstiefel) Jagdstrümpfe complett, Hausschuhe für Damen und Herren mit durchsteppter Tuchsohle und Ledersohlen, **elegante Kinderschuhe,** Buckskin-Handschuhe, sowie noch einen kleinen Posten von feinen wollenen Oberhemden, rein wollenen Unterbeinkleidern, wollenen Tricotjacken, letztere Artikel, weil eigentlich zu meiner Branche nicht gehörend, sehr bedeutend unter sog. Ausverkaufspreisen. 2166.

J. Choyke, Markt- u. Schildauerstr.-Ecke.

2097. Ein gut gehaltenes **Flügel-Instrument** steht Ring Nr. 42 zu verkaufen oder zu vermiethen.
Hirschberg, den 20 Februar 1871.

Neue Holländische Heringe,
„ Türk. und Cath.-Pflaumen
empfiehlt billigst **Gustav Scholtz.**

Heu- und Kartoffel-Verkauf.

1995. Wegen Umzug sind **circa 200 Ctr. bestes Wiesen-Heu,** sowie **50 bis 60 Scheffel beste Eß-Kartoffeln** baldigst zu verkaufen in der Obermühle zu Buchwald bei Schmiedeberg.

Confirmanden-Anzüge

von vorzüglichen Stoffen empfiehlt **auffallend billig** 2168.

Louis Wygodzinski.

Kgl. Preuss. Lotterie-Loose

3. **Klasse** (Ziehung 7.—9. März) versendet gegen baar oder per Postvorschuß und zwar **Originale:** 1/1 a 64 Thlr., 1/2 a 28½ Thlr., 1/4 a 14 Thlr., **Antheile:** 1/8 a 6 Thlr., 1/16 a 3 Thlr., 1/32 a 9½ Thlr.

C. Hahn in Berlin, Lindenstr. 33.

Aufträge nach Maaß unter gleichen Conditionen.

Frühjahrs-Anzüge,

von allerneuesten vorzüglichen Stoffen, von

12 Thaler 2163.

an,

Frühjahrs- und Sommer-Paletots

von **7 Thaler** an empfiehlt

Louis Wygodzinski.

Stroh-Hüte! neuester Facon, empfiehlt

2158.

(Auch werden Rüschen, mit und ohne Kopf, gebrannt.)

L. David, Ring Nr. 9,

Damenputz- und Strohhut-Geschäft (incl. Wasch- und Färbe-Anstalt für Stroh- und Filzhüte jeder Art.

1538.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei

Paul Spehr.

Bezeuge mit Vergnügen, daß ich nach kurzem Gebrauch Ihrer Dr. Pattison's Gichtwatte mein Nerven-Reißen im Kopfe gänzlich verloren habe. Aus Ueberzeugung empfehle ich diese Gichtwatte allen ähnlich Leidenden.

Cunnersdorf bei Hirschberg, Schlesien, den 20. Januar 1870. **Caroline Wagner.**

Neuer Bazar — J. Choyke.

!!Beispiellos billig und selten schön!!

empfehle ich hiermit ergebenst feine Wiener Juchtenleder-Damentaschen mit Goldbügel und Stahlbügel, feine Juchten-Cigarrentaschen, Portemonnai's u. Beutel, auch solche von ächtem Ziegenleder, Leder-Brieftaschen und Notizbücher.

Ich enthalte mich wegen den dabei gestellten wahren Spottpreisen einer jeden Reclame und beziehe mich blos auf die mit Preisen versehenen Artikel in meinem Schaufenster, das Urtheil dem geschätzten Publikum überlassend.

J. Choyke,

2165. Markt- und Schildauerstraßen-Ecke.

2114.

Zu verkaufen

ein Paar übercomplette **französische Mühlsteine**, 3' 9" lang, wegen ungenügender Länge zurückgestellt, aber noch in gutem, mahlfähigem Zustande, zu billigem Preise

in der Niedermühle zu Hirschberg.

2116. Eine gußeiserne, fast neue **Strohhut-Plättmaschine** ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Näheres durch

W. Hoffmann's Buchhandlung in Striegau.

36

Dr. Meyer's Unterleibspillen,

ein Heilmittel, welches durch schnelle und gründliche Beseitigung aller **Magenleiden, Leibesverstopfungen** und **Hämorrhoidalbeschwerden** bis jetzt unübertroffen dasteht, sind direkt zu beziehen durch den Specialarzt für Unterleibskrankheiten **Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Kronenstraße 17. — Preis mit Gebrauchsanweisung: 2 Thlr.

Feinsten braunen **Cheribon-** und **Perl-Mocca-Caffee**, feine hochgelbe, gelbe u. grüne **Java-, Domingo-** u. **Campinas-Caffee's**, gebrannt und ungebrannt, **Raffinade** in Broden und gemahlen empfiehlt zu den billigsten Preisen 2154. **Johannes Hahn.**

67.

Geld-Lotterie

des König-Wilhelm-Vereins

zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, wie auch von Familien ins Feld gerückter Soldaten.

2. Serie.

Ganz unverändert wie bei 1. Serie.

Ganze Loose a 2 Thlr. und halbe Loose a 1 Thlr. bei

Lampert,

Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

Umzugshalber

ist ein fast noch neues Mobiliar nebst einigen Wirthschaftssachen billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. B.

Zur Kgl. Preuss. Staats-Lotterie,

Ziehung dritter Classe den 7. März,

verkauft und versendet **Antheilloose**

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
57 Thlr.	28 1/2 Thlr.	14 1/4 Thlr.	7 1/4 Thlr.	3 3/4 Thlr.	2 Thlr.	1 Thlr.

gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages.

Staats-Effecten-Handlung Max Meyer,

1732. **Berlin,** Leipzigerstrasse 94.

Erstes u, ältestes Lotterie-Geschäft Preussens, gegründet 1855.

In Landeshut!

In meinem Ausverkaufslocale

dicht neben meinem Bazar habe ich nachbezeichnete Waaren zu dem **sehr billigen** Preise von

durchweg

3 Sgr.

die lange Elle

zum schleunigen Ausverkauf gestellt.

200 Stück diverse $^4/_4$ glatte und karrirte Kleiderstoffe, die lange Elle	3 Sgr.
Ueber 100 Stück $^5/_4$ breite desgl., die lange Elle	3 Sgr.
Breite ächte Cattune, vom Stück und in Resten, die lange Elle	3 Sgr.
Feine Battiste, die lange Elle	3 Sgr.
Blau gedruckte Nessel, die lange Elle	3 Sgr.
Cassinets und Hosenzeuge, die lange Elle	3 Sgr.
Biber und Barchende, zu Futter und Jacken geeignet, die lange Elle	3 Sgr.
Mehrere Tausend Ellen gute, richtig breite und ächte rothe Züchenleinen, die lange Elle	3 Sgr.
Leinen-Creas-Rester, die lange Elle	3 Sgr.
Shirtings und Halb-Piquee's, die Elle	3 Sgr.
Graue, schwere Doppel-Cattune zu Futter, die lange Elle	3 Sgr.
Weiße gestreifte und gemusterte Gardinen, die lange Elle	3 Sgr.
Bunte GardinenCattune in Restern, die lange Elle	3 Sgr.
Küchen-Handtücher, das Stück	3 Sgr.
Weiß leinene Taschentücher, das Stück	3 Sgr.
Große bunte Herren-Taschentücher, das Stück	3 Sgr.
Shirting-Kragen für Herren, das Stück	3 Sgr.

Sämmtliche Waaren haben einen unbedingt höheren Werth, verkaufe sie jedoch zu

durchweg nur 3 Sgr. die lange Elle.

Landeshut.

F. V. Grünfeld.

Der Verkauf findet täglich von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr statt.

Auswärtige Aufträge werden nur gegen Nachnahme versandt, dagegen der Betrag zurückgezahlt, falls die Waare nicht zusagt.

Officier-Baschlik's

empfiehlt Louis Wygodzinski.

2161

2082. Ein franz. **Billard** in gutem Zustande, mit allem Zubehör, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Die

landwirthschaftliche Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei

von

A. Grieger & G. Jüptner

im Gasthofe zum deutschen Hause

in

Freiburg in Schlesien

empfiehlt ihre Vorräthe von **Hechsel-**, **Wurf-**, **Dresch-** u. **Biegemaschinen** und sichert unter guter und sauberer Arbeit die äußerst billigen Preise zu.

Dreschmaschinen werden für mäßiges Honorar jederzeit verliehen. **Gußwaaren-Gegenstände** in allen Dimensionen werden baldigst besorgt. Gegenstände bis zum halben Centner innerhalb 24 Stunden. 1780

Kauf-Gesuch.

2135 **Alle Sorten Wildfelle,**

als: Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen- und Kaninchenfelle kauft zu den höchsten Preisen

A. Streit in Hirschberg, in der Nähe der ev. Kirche.

Webstühle mit Regulator

werden bald zu kaufen gesucht von

2129. **Louis Liersch** in Sprottau.

Zu vermiethen.

Der **dritte Stock**, bestehend aus 2 Stuben und 2 Kammern, nebst nöthigem Beigelaß, ist in meinem Hause zu vermiethen. **Carl Klein**, Langstraße.

2078. Dunkle Burgstraße Nr. 5 ist eine freundliche möblirte **Stube nebst Alkove** für einen oder zwei Herren zu vermiethen.

---

94. Priesterstraße Nr. 3 ist der **2. Stock** von Ostern ab zu vermiethen.

2038. Das von dem verstorbenen Obristlieutenant a. D. Herrn Grafen v Strachwitz bewohnte **Quartier**, bestehend aus vier Zimmern, großer Küche u. s. w., ist zum 1. April zu vermiethen. Auch ist daselbst eine **Dachwohnung** zu vermiethen. **E. Jerschke**, Auengasse.

2095. **Stallung** für zwei Pferde ist mit Zubehör u. Kutscherstube an einen ruhigen Miether, jedoch nicht Lohnkutscher, vom 1. April ab zu vermiethen.

M. Thamm geb **Kuntze**, Schützenplatz 193.

---

977. Die **Verkaufs-Lokale No. 2** und **No. 4** im **„Bazar“** an der Promenade sind zu vermiethen.

Näheres zu erfragen bei

Warmbrunn. verw. **A. Bergmann.**

Personen finden Unterkommen.

2026. **2 tüchtige Tischiergesellen** erhalten Arbeit bei **Arnold** in Lähn.

2041. Für ein Manufaktur-, sowie Leinwaaren-Geschäft in der Provinz wird pr. 1. April c. ein tüchtiger junger Mann, wenn möglich jüdischer Confession, für den Verkauf gesucht, der aber auch in der Buchführung, sowie Correspondenz firm sein muß; Waarenkenntniß ist unbedingt nöthig. Briefe abzugeben in der Expedition d. Bl. unter Chiffre **E. 13.**

2141. Das Dominium Rückersdorf, Kr. Sprottau, sucht zum 1. April c. einen **Wirthschaftsschreiber.** Bewerber wollen selbstgeschriebene Abschrift ihrer Zeugnisse einsenden.

1918. Circa **50** tüchtige und ordentliche

Cigarrenmacher

erhalten dauernde Beschäftigung in der C. F. Kiesewalter'schen Cigarren-Fabrik in Jauer. Weibliche Arbeiter erhalten den Vorzug.

2152. Für eine Papierfabrik in Baden wird ein tüchtiger, womöglich unverheiratheter

Maschinenführer

gegen entsprechenden Lohn gesucht durch

Ottomar Exner,
in Kirchzarten bei Freiburg i./Breisgau.

2069. Einen **Haushälter,** der insbesondere auch die **Gartenarbeit** versteht, sucht
Rechts-Anwalt **Aschenborn** in Hirschberg.

2048. Gesucht wird ein **Uhr-Gehäusemacher-Gehülfe** bei gutem Lohn und dauernder Stellung bei
C. Rudow,
Uhr-Gehäuse-Fabrik in Stettin.

2100. **Bleich-Arbeiter**

für Garn und Leinen finden dauernde Beschäftigung.
Wernersdorf bei Warmbrunn. **Bleiche und Appretur.**
Ed. Klein.

2098 **Geübte Garnbleicharbeiter**
sucht **O. Hertel** in **Krummhübel.**

2089. Für mein **Tapisserie-Geschäft** suche ich eine junge Dame, die im **Schattiren gewandt ist,** unter **sehr günstigen Bedingungen** zum baldigen Antritt. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen brieflich.
Liegnitz. **S. A. Fraustadt's Wwe.**

2119. Eine **Wirthin** oder **Kinderfrau** kann sich melden lichte Burgstraße Nr. 23, 2. Etage.

2094. Eine Herrschaft, auf dem Lande wohnhaft, sucht zu Ostern d. J. ein **anständiges, geschicktes und fleißiges Mädchen** in's Haus, welches die Behandlung der Wäsche **gründlich** versteht und eine **geübte** Nätherin ist.
Etwaige Meldungen werden unter der Adresse **v. K.** poste restante Kuhnern, Kreis Striegau, entgegengenommen.

2110. Ein ordentliches, kräftiges **Dienstmädchen** findet bei gutem Lohn zum 1. April einen Dienst bei
Finger, Färbermeister.

2096. Ein ordnungsliebendes Mädchen, mit einfacher Küche vertraut, welches auch plätten kann, findet zum 1. April ein gutes Unterkommen. Lohn mit Weihnachten 36 rtl.
M. Thamm geb. Kuntze, Schützenplatz 193.

2108 Ein **Dienstmädchen,** fleißig und reinlich, die etwas nähen kann, sucht zu miethen **Emma Emrich.**

Personen suchen Unterkommen.

Eine gepr. Kindergärtnerin,

welche auch Elementar-Unterricht ertheilen kann, sucht Stellung in einer Familie oder als Lehrerin für einen Kindergarten.
Gefällige Offerten sub **V. Y. 410** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** bis **zum 25. d. M. erbeten.** 2122.

2062. Eine gebildete Frau mit einem **Mädchen** von 10 Jahren wünschte gern eine Stelle als **Wirthschafterin** oder gewissenhafte mütterliche Pflege von Kindern für die Kost zu übernehmen. Gefl. Offerten bittet man unter **A. Z.** in der Expedition des Boten abzugeben.

2126 Ein anständiges Mädchen, in gesetztem Alter, welches mit Weißnähen und jeder Art Stickerei vertraut ist, sucht Stellung in einem derartigen Geschäft, oder auch als **Kammerjungfer** auf einem herrschaftlichen **Landgute.** Meldungen erbittet man unter Z. Z. poste restante **Schönau** in Schl.

2127. Ein gebildetes **Mädchen,** in allen weiblichen Arbeiten unterrichtet, wünscht Stellung bei einer einzelnen Dame zur Pflege und Gesellschaft. **Gefällige** Offerten erbittet man unter Adresse **V. S.** poste restante **Schönau** in Schl.

2156. Eine gebildete **junge Dame** sucht Stellung als **Verkäuferin** in einem Geschäft, gleichviel welche Branche. Es wird weniger auf **hohen Gehalt** als anständige Behandlung gesehen. — Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre **N. N. 100** poste restante Hirschberg niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch.

2118. Einen **Lehrling** nimmt an
Prenzel, Schmiedemstr., Hirschberg, Bahnhofstr. 27.

2151. Einen **Lehrling** sucht **H. Scholz,** Sattlermstr.

1764. **Lehrburschen,**

die Lust haben, die **Maurer-Profession** zu erlernen, können sich melden bei **E. de Lalande,** Maurermeister,
(vormals **M. Altmann**).

C. Schmidt's Sohn in Schmiedeberg

sucht einen kräftigen **Knaben** für seine Druckerei. Antritt baldigst. 1930.

2123. Ein Knabe, der die **Bäckerei** erlernen will, kann zu Ostern in die Lehre treten beim
Bäckermeister **G. Teichmann** in Landeshut,
am Ringe.

1921. **Ein Lehrling**

für mein Colonialwaaren-Geschäft kann sich melden.
Rudolph Strempel in Löwenberg in Schl.

Knaben, welche sich der Musik widmen wollen, finden zu Ostern Aufnahme bei
Eduard Richter, Dir. der Stadt-Capelle
1923. in Jauer.

2128. Einen kräftigen Knaben rechtlicher Eltern nimmt als **Lehrling** an der Sattler und Riemermstr. **Nauchfuß** in Bolkenhain.

2130. **Lehrlings-Gesuch.**

Für meine Farben- und Colonial-Waaren-Handlung suche ich bald oder zum 1. April c. einen **Lehrling**.
Liegnitz. **Gustav Kahl.**

2115. Einem Sohne rechtlicher Eltern, welcher die Handlung erlernen will und Ostern d. J. antreten kann, weiset ein gutes Unterkommen nach
A. Hoffmann's Buchhandlung in Striegau.

2083. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Conditorei** zu erlernen, kann sich melden bei
F. Grubert, Conditor in Bunzlau.

2085. Ein gebildeter, kräftiger Knabe, von angenehmem Aeußern, mit guten Empfehlungen versehen, im Alter von 15—16 Jahren, wird bei gänzlich freier Station, Wäsche und Bekleidung als **Lehrling** für ein Schnittwaaren-, Leinwand- und Tuchgeschäft zum 1. April gesucht. Referenzen unter **A. Z. 80.** Bunzlau poste restante.

2131. **Lehrlings-Gesuch.**

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche einen gewandten, gebildeten Knaben als **Lehrling**.
Jauer. **Otto Assert**, vorm. Julius Holly.

2132. Ein Knabe kann zu Ostern als **Lehrling** ein Unterkommen finden bei
August Körner, Gold- und Silber-Arbeiter in Jauer.

Gefunden.

2151. Auf hiesiger Dorfstraße ist ein **Jaquett** gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionskosten bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen. **Grunau**, den 22. Februar 1871.
Pätzold, Ortsrichter.

Verloren.

2112. Ein kleiner, stählerner **Hammer** mit Gummiplatte u. Ebenholzgriff ist verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben beim Sanitätsrath **Jacobi**, lichte Burgstraße 21, abzugeben.

Gestohlen.

2143. **5 Thaler Belohnung**

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den boshaften oder eigennützigen Dieb, der mir vor kurzer Zeit meine Gänse unbefugter Weise beraubt hat, so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.
Meffersdorf, den 22. Februar 1871.
Ernst Fornfeist, Müllermeister.

Einladungen.

2157 **Zur Tanzmusik** auf Sonntag, den 26. d. M., ladet in den Gerichtskretscham zu Märzdorf bei Warmbrunn freundlichst ein **John.**

2117. Nächsten Sonntag, den 26. d. Mts., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst und ergebenst ein
Hoffmann, Gastwirth zur „Stadt Friedeberg".
Rabishau, den 23. Februar 1871.

2081. **„Hôtel Preuss. Hof."**

Zur Fastnachtsfeier,
Donnerstag den 23. Februar 1871:
Großes Abend-Extra-Concert.
Zu recht zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
A. Breiter. J. Elger.

1784. **Görlitz.**

Martin's Hotel,

in der Mitte der Stadt gelegen, mit feinem Restaurant verbunden, hält sich bei äußerst soliden Preisen den geehrten Reisenden bestens empfohlen.
Bruno Martin.

Breslauer Börse vom 21 Februar 1871

Dukaten 97 B. Louisd'or $112\frac{1}{2}$ B. Oesterreich. Währung $81\frac{11}{12}$a$\frac{7}{8}$ bz. Russische Bankb. $79\frac{7}{8}$a$\frac{1}{2}$ bz. B. Preuß. Anl. 59 (5) $99\frac{1}{4}$ G. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $92\frac{3}{8}$ B. Preuß. Anl. (4) 84 G. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) 80 B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) 120 B. Posener Credit-Pfandbr. (4) $84\frac{1}{4}$ bz. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) 76 B. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $86\frac{1}{2}$ G. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbriefe (4) $87\frac{1}{4}$ G. Posener Rentenbriefe (4) 85 G. Freiburger Prior. (4) 82 G. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{1}{8}$ bz. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $73\frac{1}{4}$ G. Oberschl. Prior. (4) $82\frac{5}{8}$ G. Oberschl. Priorität ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{1}{2}$ bz. Oberschlesische Prior. ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{1}{2}$ B. Freiburger (4) —. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $166\frac{3}{4}$ G. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $96\frac{5}{8}$ G. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise.
Bolkenhain, den 20. Februar 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	1	—	2	28	—	2	7	—	1	25	—	1	4	—
Mittler....	2	24	—	2	23	—	2	5	—	1	22	—	1	2	—
Niedrigster..	2	20	—	2	18	—	2	2	—	1	19	—	1	1	—

Breslau, den 21. Februar 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco $14\frac{3}{4}$ G.

Original-Bericht des Trautenauer Börsen-Comité's, vom 20. Februar 1871.

Zu festen vorwöchentlichen Preisen waren Tows- wie Flachsgarne gut gefragt. — Bezahlt wurden:

Tow Nr.	10.	12.	14.	16.	18.	20.
fl.	72 74	65/67	58,61	55/58	53/55	51,53.
Tow Nr.	22	25	28	30		
	49/51	$46\frac{1}{2}$/48	$44\frac{1}{2}$/46	43/$44\frac{1}{2}$.		
Line Nr.	30.	35.	40.	45.	50/70.	
fl.	43/46	40,42	36/$37\frac{1}{2}$	35/$36\frac{1}{2}$	34,35.	

je nach Qualität, übliche Conditionen.

Inländischer Flachs. Das Geschäft erhielt sich diese Woche gleich, und zu früheren Preisen.

Die Zufuhren beschränkten sich auf Mittel- und Wergflachs, der auch leicht abgesetzt wurde. —

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)